

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kreisblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burckhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Nohorn, Nollitz-Roitzsch, Nunsig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Raigsa, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Anfertigungspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für den Inhalt und den Inseratenteil: Martin Berger, für Post und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 125.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

63. Jahrg.

In der tiefen Trauer über das Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Georg, Meines teuren, nun in Gott ruhenden Herrn Vaters, haben Meinem Herzen die überaus zahlreichen Kundgebungen aufrichtiger Liebe und Treue, welche Mir aus allen Kreisen Meines Volkes zugegangen sind, außerordentlich wohl getan. Es drängt Mich, Meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hierfür zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Dresden, den 20. Oktober 1904.

Friedrich August.

Die Beisetzung König Georgs.

Der letzte feierliche Akt für König Georg: Die Beisetzung an der Stätte seiner Ahnen in der katholischen Hofkirche wurde in Gegenwart des Kaisers Wilhelm, des Königs Friedrich August und vieler anderer Fürstlichkeiten vollzogen. Viele Hunderte, welche die aufgebahrte Leiche noch einmal sehen wollten, mußten zurückbleiben, weil die Zeit zu weit vorgerückt war. Die Straßen der Stadt waren von Tausenden belebt, welche nach den vom Bahnhof ankommenden Fürsten Ausschau hielten und sich um die Hofkirche drängten, zu deren matt erleuchteten Fenstern sie hinaufschauten. An der Elbe ist Artillerie aufgeschossen. Auf dem Schloßplatz halten Infanteriebataillone. Sie werden den Trauerjagat geben. Zahlreiche deutsche Bundesfürsten oder deren Anverwandte und Vertreter sind im Residenzschloß versammelt, um dem verewigten Monarchen die letzte Ehre zu erwirken.

Um 1/8 Uhr traf der deutsche Kaiser mit Gefolge in seinem Hofzuge in Dresden ein. Er wurde vom König Friedrich August am Hauptbahnhofs empfangen und in das Residenzschloß geleitet, von wo er sich, nachdem er die königliche Familie begrüßt und seinem Beileid nochmals persönlich Ausdruck gegeben hatte, alsbald in die Hofkirche begab. Diese hatte sich inzwischen mit einer illustren Trauerverammlung gefüllt.

Schon von 1/8 Uhr an wurden den zu der Beisetzung erschienenen Offizieren, Beamten und Deputationen ihre Plätze in der imposanten Kirche, die nur von dem Glanze der Kerzen und der dunkleren Blau der Fackeln erleuchtet wurde, angewiesen. Vor dem

Hochaltar stand, von Girandolen mit flimmernden Kerzen beleuchtet, der mit purpurrotem Samt überzogene Sarg unter einem schwarz behangenen Baldachin. Zur Rechten und zur Linken standen in feierlicher Ruhe die Ehrenposten. Der Hauptgang war zu beiden Seiten mit Grenadieren besetzt, die mit aufgeschlagenem Seitengewehr paradierten. Dazwischen standen Hofbedienstete mit brennenden Fackeln. Das ganze Gotteshaus war schwarz ausgeschlagen. In dem Gäßchen des Mittelschiffes nahmen die Herren des diplomatischen Korps Platz, ferner die in Dresden eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaften, Mitglieder des Bundesrats, der Stellvertreter des Reichskanzlers, die sächsischen Minister, zahlreiche Mitglieder der beiden Kammern des sächsischen Landtags mit ihren Präsidenten, die hohen Staatsbeamten und Offiziere sowie die zu der Feier herbeigekommenen Offiziersdeputationen der Regimenter, deren Chef König Georg gewesen ist. Glockenklang vom Turm der Hofkirche kündete das Nahen der fürstlichen Trauergäste und den Beginn der ersten Feier an. Geführt von dem Oberhofmarschall Grafen Wistum von Gelsdorf, der als königlicher Kommissar alle Anordnungen für die Leichenfeier zu treffen hatte, betrat König Friedrich August das Gotteshaus. Zu seiner Linken schritt Kaiser Wilhelm. Es folgten die Brüder des Königs, die Prinzen Johann Georg und Max, sowie der Erzherzog Karl Franz Josef von Oesterreich, der älteste Sohn der Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich, eine Tochter des Königs Georg. Sodann schlossen sich die zur Beisetzung erschienenen übrigen Fürstlichkeiten an: Die Großherzöge von Sachsen-Weimar, von Oldenburg, von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz, der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, Seine königliche Hoheit der Prinz der Niederlande, der Prinz Ludwig von Bayern und der Prinz Albert von Belgien, der Herzog von Anhalt, Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinz von Baden und der Fürst von Hohenzollern, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, der Herzog Albrecht von Württemberg, der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach und Seine Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, der Prinz Christian zu Schleswig-

Holstein, der Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, der Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt und der Regent der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha, Erbprinz von Hohenlohe. Den Fürsten folgten die anderen Vertreter auswärtiger Souveräne.

In den Oratorien oberhalb des Hauptaltars nahmen die Königin-Witwe Carola, die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich, die Prinzessin Mathilde und die übrigen fürstlichen Damen Platz, auch saßen dort die drei jugendlichen Söhne des Königs. Als die fürstlichen Trauergäste ihre Plätze vor dem Königsstafal eingewonnen hatten, erschien in feierlichem Zuge die Geistlichkeit. Es mochten 40 bis 50 Priester sein, die mit brennenden Kerzen in den Händen aus einem Seitengange heraustraten und dann den Mittelgang hinaufschritten. Voran gingen Ministranten. Vor dem Sarkophag angekommen, blieben die drei Priester, denen die Tranerfunktionen oblagen, stehen, die übrigen gruppierten sich um den Hochaltar. Während des Einzuges der Geistlichkeit sang der Chor das „Miserere“, das feierlich die stillen Hallen durchklang. Dann intonierte der vor dem Stafal stehende Celebrant das „do profundis“ und die Gebete „ad tumulum“, indes der Hofprediger Kummer die Kanzel bestieg und die Leichenpredigt hielt.

Nachdem dann der Chor das „Libera“ gesungen hatte, ertönte von draußen her der dröhnende Klang der Kanonenschüsse und das Knattern der Gewehrsalven. Langsam sank der Sarg vor den Augen der tiefbewegten Trauerverammlung in die Tiefe. Der Stafal war leer. Vom Chore herab aber erklang der tröstende Gesang des „Salve regina“. Der Oberhofmarschall mit den funktionierenden Geistlichen und den Kammerherren, welche die wachhüllten Gefäße mit dem Herzen und den edlen Teilen des verewigten Monarchen trugen, stiegen zur Gruft hinab, wo der Schloßgeistliche vom Oberhofmarschall den Schlüssel zum Sarge in Empfang nahm. Nachdem dann der Oberhofmarschall dem Könige Friedrich August gemeldet hatte, daß König Georg zu seinen Ahnen gebettet sei, ging die Trauerverammlung still auseinander. Die erste Feier war beendet.

Die Abreise des Kaisers
von Dresden erfolgte abends 9 Uhr 20 Minuten. König Friedrich August gab ihm das Geleit zum Bahnhofe. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden die Majestäten lebhaft begrüßt.

Treppenbeleuchtung.

Die hierseitige Bekanntmachung vom 3. September 1897, nach welcher in allen zum hiesigen Stadtbezirk gehörigen bewohnten Grundstücken die **Gangfluren, Treppen, Gänge u. s. w.** vom **Eintritt der Dunkelheit an bis abends 10 Uhr** oder bei früherer Schließung der Grundstücke bis zu diesem Zeitpunkt **hinreichend und feuerfester zu beleuchten** sind, wird andurch mit dem Bemerkens in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen unmaßstäbliche Bestrafung zur Folge haben.

Wilsdruff, am 20. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Lhm.

Der Gedächtnisgottesdienst für Se. Majestät weil. König Georg

wird **Sonntag, den 23. Oktober** (21. u. Trin.), vormittags 9 Uhr, in Verbindung mit dem Hauptgottesdienst abgehalten.

Die städtischen, königlichen und kaiserlichen Behörden in Wilsdruff, der

Gemeinderat in Sachsdorf, die Lehrerschaft, alle Vereine und Korporationen, wie sämtliche Glieder der Kirchfahrt werden hierzu herzlich eingeladen.

Wilsdruff, den 20. Oktober 1904.

Der Kirchenvorstand.
Wolke, Pfarrer, Vorsitz.

Bekanntmachung.

Da nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Kirchenvorstands- und Synodalordnung in diesem Jahre die Herren Stadtrat Dinndorf, Stadtrat Kaufmann Goerne, Bürgermeister Kahlenberger und Stadtratsbesitzer Widrig aus Wilsdruff, Herr Ortsrichter Dymann aus Grumbach und Herr Sutschke aus Sachsdorf, welche sämtlich wieder wählbar sind, aus dem Kirchenvorstand auszuscheiden haben, so macht sich eine **Neuwahl** notwendig, welche

Sonntag, den 6. November d. J., in der Kirche nach dem Gottesdienst bis 1/2 12 Uhr vormittags stattfinden soll.

Hierauf sind bei der diesmaligen Kirchenvorstandswahl 4 Vertreter aus Wilsdruff und je 1 Vertreter aus dem eingepfarrten Teile von Grumbach und aus Sachsdorf zu wählen; es haben daher die Wähler aus Wilsdruff 4 Namen, die Wähler aus Grumbach und Sachsdorf nur je 1 Namen auf den bei der Wahl

706
438
000
600
346
720
600
673
146
804
645
445
839
637
692
435
700
508
682
17 1
803
0 49
344
316
973
1831
151
4033
410
358
330
928
5 49
997
900
507
206
140
680
(000)
344
896
446
1000
162
8 23
451
757
458
278
1571
736
741
2536
605
1000
377
774
726
383
7050
327
705
617
312
894
6707
214
450
910
2 97
8 545
925
100
1000

abgegebenen Stimmzetteln zu verzeichnen. Stimmberechtigt sind alle diejenigen Hausväter der Kirchengemeinde, die seien verheiratet oder nicht, welche:

1. das 25. Lebensjahr erfüllt haben;
2. weder durch Verachtung des Wortes Gottes noch unehrbaren Lebenswandel öffentliches Vergehn gegeben, noch an der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind;
3. sich in die Wahllisten eingetragen haben.

Die Wahllisten liegen vom 17. Oktober bis 2. November d. J.

aus: auf dem Pfarramt, bei den Herren Beutlermeister Junge und Kaufmann Stadtrat Goerne und in der Expedition des hiesigen Wochenblattes, für die Wähler aus Grumbach bei Herrn Erbgerichtsbesitzer Ludwig und für die Wähler aus Sachsdorf bei Herrn Gutsbesitzer Veger.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder der Parochie, welche

das 30. Lebensjahr vollendet haben und von gutem bewährten christlichen Sinne, kirchlicher Erfahrung und Einsicht sind.

Im Kirchenvorstand verbleiben die Herren Vorschaubereitskasserer Krippenhiapel, Beutlermeister Junge und Oberlehrer Thomas in Wilsdruff, Herr Erbgerichtsbesitzer Ludwig in Grumbach und Herr Gutsbesitzer Veger in Sachsdorf.

Die Kirchengemeinde Wilsdruff wird gebeten, sich zahlreich an dem Wahltage zu beteiligen und dadurch ihren kirchlichen Sinn zu bezeugen, daß sie das Amt eines Kirchenvorstandes in seiner Bedeutung für das kirchliche Gemeindeleben zu würdigen weiß.

Wilsdruff, den 13. Oktober 1904.

Der Kirchenvorstand.
Wolke, Pfarrer,
Vorsitz.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 21. Oktober 1904.

Deutsches Reich.

Zum Hereroaufstand.

Gouverneur Deutwein meldet aus Rehoboth, daß bei dem Ueberfall von Ranshas durch die Hottentotten der Tierarzt Oskar Albrecht und der Farmer Hermann den Tod gefunden haben. Aus Olanahamba meldet Stappenkommendant Major von Redern: General Trotha trifft etwa am 20. Oktober von Epukiro über Rehoro in Windhof ein. Bastardabteilung, deren Stamm treu, trifft unter Oberleutnant Böttlin mit Viehvieh am 18. d. in Windhof ein. Witwenabteilung ist in Olanahamba entworfen, befindet sich im March unter Bedeckung nach Olanahamba und geht mit Bahn am 20. nach Swakopmund. Aus Windhof wird gemeldet: Hoalanasser Kapitän aufständig, Gohasser und Belchidndrager wahrscheinlich auch. Belchidner bemüht seine Leute zurückzuhalten, Versabaner wahrscheinlich auch. Feind sammelt sich Nietmond-Kalkfontein.

Auf 200 Millionen Mark

veranschlagt die „Deutsche Tageszeitung“ die Kosten zur Wiederherstellung des Russlandes in Deutsch-Südwestafrika. Schon gegenwärtig überschreite die Ausgabe hierfür 100 Millionen Mark. Trotz dieser bösen Aussichten wiegt sich die „Deutsche Tageszeitung“ in dem Glauben, daß nach der völligen Eroberung Deutsch-Südwestafrikas, das für uns bisher fast nur ein Schmerzenskind gewesen sei, „dessen wirtschaftliche Entwicklung in eine neue Phase treten“ werde.

Dippold.

Der den Sohn des Berliner Bankpräsidenten Koch tot prägelte, scheint sich im bayrischen Zuchthaus Erbach recht wohl zu fühlen. In einer Meldung des „Bamberg. Tagbl.“ über Dippold heißt es: „Da schreiet er daher, den Kopf bald in den Nacken werfend, bald auf die Brust gekent, die Arme rüdtlings verschränkt. Die Führung ist die denkbar beste, so daß ihm alle nach der Hausordnung erlaubten Vergünstigungen gewährt sind. Wo es angeht, unterläßt man die den Gefangenen so deprimierende Anrede mit „Du“. (1) Dippold, der im allgemeinen mit Strumpfstrickerei beschäftigt ist und in dieser Branche täglich stets über das Hauspensum, also zu seinen Gunsten liefert, erhält täglich auch Zeit zum Studium. Der Gefangene, der mit keinem Kollegen ein Wort wechselt, sieht ganz gut aus.“ Selbstverständlich, bei solch liebenswürdiger und respektvoller Behandlung.

Mit lieblchen Roseworten

bedenken sich täglich sozialdemokratische Führer. Die dem Abg. v. Bollmar nahestehende „Münch. Post“ schilt auf „unkünigliche Revisionistenerei“ ihres Leipziger Bruderorgans, die nahezu an Verfolgungswahnstun grenze. Dieses Leipziger Sozialistenblatt verachtet gegenüber dem Abg. Eduard Bernstein, daß die Kameradschaft Kantsths und Mehrings durch fünfzehn Jahre turnhoch über allen gütigen Verdächtigungen aus dem Hinterhalte steht.“

Zur Ermordung der Missionare und Schwestern.

Ueber die Ursachen der Mordtat wird jetzt eine neue Lesart verbreitet. Danach soll die letzte Veranlassung zu der Mordtat gewesen sein, daß P. Kaiser seinem eingeborenen Diener und Schützlinge To Maria eine zweite Frau verweigerte. Als To Maria dies umging und mit einer anderen Frau verkehrte, ließ der Vater dem Mann zehn Schläge erteilen und die Frau durch die Schwestern ebenso bestrafen. To Maria beschloß nun den Tod der Missionare und fand in der Unzufriedenheit eines Teils der Missionseingeborenen mit der strengen arbeitsamen Lebensweise auf der Mission seine Unterstützung.

Ausland.

Ehrengerichtliches Verfahren gegen den Prinzen Philipp von Koburg.

Das Landwehr-Oberkommando verwarf eine Eingabe von zwölf Budapester Bürgern betreffs Einleitung einer ehrenrätlichen Untersuchung gegen den Prinzen Philipp von Koburg mit der Begründung, daß die Unterschriften auf der Eingabe teils gefälscht, teils erschlichen seien. Der Prinz hatte selbst eine Untersuchung verlangt.

Ueber den Tod der jungen spanischen Prinzessin

von Asturien, der ältesten Schwester des Königs von Spanien, geht dem „D. T.“ folgende Meldung zu: Die „Correspondencia“, die enge Beziehungen zum Schloß hat, schildert die Sterbestunde am Bett der Prinzessin von Asturien. Der Tod erfolgte etwas nach 2 Uhr, nachdem ein operativer Angriff erfolglos gewesen war. Die Bauchhöhle war voller Galle und schwell immer mehr an. Die Prinzessin ängstete, ihr Ende sei nahe und sie hoffe, Gott werde sie gnädig aufnehmen. Die Prinzessin empfing die letzte Salbung mit großer Andacht. Die gesamte Königsfamilie kniete am Krankenbett. Hierauf verabschiedete sich die Kranke von allen mit liebevollen Worten, küßte ihre Kinder und ihren Gemahl, umarmte ihre Mutter und den König, der, freudevoll, laut weinte. Dann fiel sie in eine lange Ohnmacht und starb, ohne wieder zu sich zu kommen. Die Königin ist außer sich

vor Schmerz und kleidete die Leiche eigenhändig an. Die frühgeborene Infantin ist schwerkrank. Es herrscht allgemeine Trauer. Die Leiche wurde im Säulensaale des Schlosses aufgebahrt. Die Theater blieben geschlossen. Eine ungeheure Menschenmenge hielt abends den Schloßplatz besetzt. Stürmische Szenen bei der Leichenabfuhr der Prinzessin ereigneten sich im Schloß und auf dem Schloßplatz. Die Menge rannte die Wachtposten um und stürzte die Treppen hinauf, einen entsetzlichen Knäuel bildend, dabei Hülserufe, Flüche und Proteste ausstoßend, und Frauen und Kinder niederreichend. Zahlreiche Verwundete und Ohnmächtige wurden vom Gestühl der Schmuckkassen, Briefkasten und des Geldes beraubt. Verirrte Schaulustige hieben mit blanker Waffe ein und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Räuberbanden in China.

Nach Mitteilung eines gut unterrichteten Chinesen schließen sich die Weise genannten Räuberbanden in West-Suantung zusammen in der Absicht, in der Provinz Canton einen Aufstand zu erregen. Man glaubt, daß sie sich mit den Piraten vom Westflusse verbunden haben.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Wie hoch die Menschen sich so gern selbst belügen! Da wird in Petersburg von russischen Stegen gefabelt und die Bevölkerung nimmt diese Meldungen mit großem Jubel auf. In Wirklichkeit handelt es sich darum, daß die Russen, nachdem sie auf der ganzen Linie geschlagen sind und an die hundert Kanonen verloren haben, einen kleinen Erfolg erzielt, indem sie einen von den vordringenden Japanern besetzten Hügel wieder eroberten und eine feindliche Abteilung unter Erbeutung von 14 Kanonen zurücktrieben. Die betreffende Meldung lautet:

London, 20. Okt. Reuter meldet aus Das Hauptquartier vom 18. Oktober: Ein japanisches Detachement von 5 Bataillonen und 3 Batterien, das auf einer Verfolgung zu weit östlich der Eisenbahn geriet, wurde von 12 Bataillonen Russen angegriffen und büßte dabei 8 Gefangene ein. Das allgütige Selbstvertrauen der japanischen Soldaten trägt die Schuld an dem Vorkommnis. Deshalb bleibt die große Angriffsbewegung der Russen, von der sie so viel Aufhebens machten, gescheitert, und die Schlacht von Jentai für sie eine der blutigsten Niederlagen der Kriegsgeschichte! Das Telegramm des „D. T.“, welches die Stimmung in Petersburg schildert, lautet:

Petersburg, 19. Okt. Die Siegesnachrichten (1) vom Kriegsschauplatz wurden in allen Schichten der Reichsbevölkerung mit lautem Jubel aufgenommen. Ihr Eintreffen am geirten Tage fiel mit dem fünfzigsten Gedenktage des ersten Bombardements von Sewastopol und mit dem ersten Namenstag des kleinen Großfürsten Thronfolgers Alexis zusammen. Es wird weiter gemeldet, daß die Japaner abgenommenen Geschütze während der neuen Schlacht in der Nacht zum 18. d. M. zum Teil von den Russen benützt wurden. Im Verlaufe dieses Kampfes wurde der linke japanische Flügel in die Flucht geschlagen und durch ein russisches Korps vollkommen abgeschnitten. — Die Erstürmung des Berges mit dem Namen „war hauptsächlich das Verdienst des Generalmajors Butilow, Kommandeurs der zweiten Brigade der 5. sibirischen Schützenbrigade vom 2. sibirischen Armeekorps; die Höhe, einer der wichtigsten strategischen Punkte, ist nach ihm „Butilowhöhe“ benannt worden. Der furchtbare Kampf wüthete bei der Artillerie; die Russen vernichteten fast alle Bedienungsmannschaften und Pferde der japanischen Batterien. General Kurapatkin ritt trotz furchterlichsten Feuers die gewonnenen Positionen ab und sprach den Truppen seinen wärmsten Dank aus.

Die Aufstellung über die japanischen Verluste seit dem 10. Oktober sind noch nicht vollständig, ebenso die Meldungen über die Verluste des Feindes. Auch ist die Zahl der eroberten Geschütze noch nicht sicher festgestellt. In der Bevölkerung herrscht der Eindruck, daß die Lage vor Port Arthur der kritisch nahegerückt und die Entscheidung wohl nur noch eine Frage von Tagen sei.

„Ein Schlachten wars“

Um den Menschen und menschliche Kultur kennen zu lernen, muß man aufs Schlachtfeld gehen. Dort sieht man Greuel, die das Blut erstarren lassen. Ein Berichtserfasser schreibt: Ich wohnte den Kämpfen bei Taschkent bei. Ich sah einen Artilleristen in der Batterie gut gedeckten und rauchen; plötzlich sprang er ferngerade und dockte empör; nein, er sprang nicht empör, er streckte sich blitzschnell und mechanisch wie ein Automat in die Höhe und fuhr mit beiden Armen in die Luft wie der Banker eines Gardehülfen-Regiments beim Ansehen zum Paradeplatz; dann fuhr er einen Augenblick mit den Händen in der Luft umher, während die weitgeöffneten Augen und in der aufgerissenen Mund ganz starr blieben, und brach in der nächsten Augenblick lautlos in sich zusammen; ein kurzes Nachgittern der Finger und es war zu Ende, rasch und schmerzlos. Ein andermal begegnete ich einem anderen Artilleristen, dem durch ein Sprengstück der ganze Unterkiefer abgerissen worden war, die Zunge hing bis zur Brust herab und an ihr hing das Blut herunter. Zwei Mann

fährten den Soldaten, und einige Schritte hinter ihm trug man die übliche Krankentrage; ich wunderte mich warum der Mann lief, und erfuhr, daß er sich absolut nicht zum Hilfsplatz tragen lassen wollte, sondern darauf bestand, auf den eigenen Füßen zu bleiben; was er sich dabei dachte, konnte er mir natürlich nicht erklären, da er nur ein unartikuliertes Grauzen von sich zu geben vermochte. Aber es war nicht schwer, sich in die Seele des Mannes zu versetzen; er rang mit dem Tode, aber er wollte es nicht glauben! Wiederholt packten Rufen, wenn ihnen eine Hand oder ein Fuß abgerissen worden war, das betreffende Glied sorgsam in Leinwand oder Papier, nahmen es zum Hilfsplatz mit und ließen dieses Stück Fleisch nicht aus den Augen! Ein Sappeur mit einem Kopfschuh lief immerzu im Kreise umher, während ihm das Blut über die Augen lief, wollte von den Krankenträgern nichts wissen und mußte mit Gewalt eingefangen zum Hilfsplatz geschleppt werden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 21. Oktober 1904.

— Ueber die Ankunft des Kaisers in Dresden wird berichtet: Die Ankunft des Kaisers erfolgte Punkt 7 Uhr 30 Minuten auf dem Hauptbahnhofe. Schon lange vorher hatten sich die angrenzenden Straßen mit einer Menschenmenge gefüllt. Als das Signal zur Einfahrt des Zuges gegeben wurde, betrat König Friedrich August mit den Herren des Ehrendienstes und dem sächsischen Gefandten in Berlin, Grafen Hohenthal, den Bahnhof. Der Kaiser stieg elastisch aus dem Coupee und umarmte den König sehr herzlich zur Begrüßung, ihn auf beide Wangen küßend. Er sah außerordentlich wohl aus, aber sehr ernst und trug die große Generalsuniform, sowie den Marschallstab. Mit augenscheinlich tiefer innerer Bewegung sprach er eine Zeitlang mit dem Könige und stellte diesem sodann die Herren seines Gefolges vor. Liebenswürdig begrüßte er hierauf den Gefandten Grafen Hohenthal und die Herren vom Ehrendienst und schritt dann dem Ausgange zu. Ein Diener trug ihm einen wundervollen Kranz aus Flieder und Lilien nach. Am Ausgange des Königspavillons nahmen Kaiser und König in einem zweipännigen Wagen Platz und fuhrten durch die in erstem Schwelgen verbarrende Menge dem Schloß zu.

— Aus dem Leben des entschlafenen Königs Georg werden in Volkskreisen wie aus seiner Umgebung mancherlei Vorkommnisse erzählt, die für das edle Mitgefühl des großen Landesvaters und dessen Sinn für eine praktische Wohltätigkeit sprechen. — Bei einer königlichen Jagdgesellschaft die gesamte Jagdgesellschaft den Forst auf einer Landstraße, auf der gegen Abend, wenn die Arbeiter heimkehren, viel Verkehr ist. In diesem Wege stand eine Arbeiterfrau, die tränenvollen Blicke zu Boden richtend. Der König sprach die Betrübte an: „Na, was ist denn Ihnen geschehen? Haben Sie denn was verloren?“ — „Ach ja! Meinem Manne sein ganzes Wochenlohn!“ schluchzte die Frau und wandte sich fort zum Weitergehen. Der König, den sie bei der herblichen Dämmerung natürlich nicht erkannt hatte, rief sie nochmals heran. „Was es denn viel?“ — „Sehr viel. Was über 16 Mark!“ Der freundliche Herr befragte die unglückliche über ihre Familie. Sie bestand aus fünf Kindern. Beim Abschied drückte der Weidmann der Frau etwas Metallees in die Hand. „Um, um! Was über 16 Mark? Hier haben Sie Ersatz!“ Damit zog sich der unbekannte Wohltäter nebst seinem Gefolge ins Waldesdunkel. Jetzt erst wagte die Frau die Gabe zu betrachten: Es waren zwei Zwanzigmarkstücke, also reichlich „was über 16 Mark.“

— Das Thronbesteigungsalter der albertinischen Wettiner. Jünger als unser jetziger König Friedrich August, der im vierzigsten Lebensjahre stieg, waren bei der Uebernahme der Regierung Friedrich der Strengere (17), Friedrich der Sanftmütige (16), Albrecht der Beherrzte (21), Georg der Bärtige (29), Moritz (20), August (27), Christian I. (26), Johann Georg I. (25), Johann Georg II. (33), Johann Georg IV. (23), August der Starke (24), Friedrich August (37). Unmündig waren und der Vormundschaft bedurften anfangs Heinrich der Erlauchte (3), Friedrich der Grafschaffe (14), Friedrich der Streitbare (12), Christian II. (8) und Friedrich August der Gerechte (13). Im kräftigsten Mannesalter befanden sich Albrecht der Entartete (48), Friedrich der Freudige (55), Heinrich der Fromme (56), Johann Georg II. (43), Friedrich Christian (41), Johann (53) und Albrecht (45). Im Greisenalter standen endlich bei Uebernahme der Regierung Anton (72) und der hochfelige König Georg (beinahe 70 Jahre alt). — Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß unser jetziger König, sofern er den Doppelnamen Friedrich August beibehält, Friedrich August III. heißen wird, obgleich er bereits einen sächsischen Kurfürsten Friedrich August III. gegeben hat; denn der dritte Kurfürst dieses Namens (geb. 1750) nannte sich als König von Sachsen (seit 1806) Friedrich August I. (Er erhielt von seinen Vorfahren den Namen „der Gerechte“ und starb 1827). Der zweite sächsische König des Namens Friedrich August wurde 1797 geboren. Er wurde als Prinz im Jahre 1830 zum Mitregenten des Königs Anton ernannt und nach dessen

Tode 1836 König. Er starb bekanntlich auf einer Reite in Etrol am 9. August 1854 bei Brennabühl infolge eines Sturzes aus dem Wagen. In diesem Sommer wurde bei der fünfzigsten Wiederkehr des Todesjahres in Brennabühl eine Gedächtnisfeier veranstaltet.

— Unter den Kränzen am Sarge des Königs Georg lag u. a. auch ein schlichtes Kreuz aus weissen Blumen der früheren Kronprinzessin, das auf der Atlas-schleife den Namen Luise trug.

— Mit Wahrnehmung der Geschäfte des kommandierenden Generals des 12. Armeekorps ist der Generalleutnant von Proizem beauftragt worden.

— Der Mangel an Kleingeld, der durch amtliche Gutachten von 18 deutschen Handelskammern ausgesprochen wurde, soll durch vermehrte Ausprägung von Kupfermünzen behoben werden. Das Reichsschatzamt gibt bekannt, daß bereits im laufenden Rechnungsjahr für 200000 Mark Zweipennigstücke und für 400000 Mark Einpennigstücke zur Ausmünzung gelangen werden. Im nächsten Jahre sollen wiederum bedeutende Summen in Kupfermünzen ausgeprägt werden.

— Infolge der Agitation des Holzarbeiterverbandes haben sich die Holzindustriellen von Dresden und Umgebung gezwungen gesehen, einen Schutzbund ins Leben zu rufen, der unter dem Namen „Verband der Holzindustriellen in der Kreisbauernschaft Dresden“ begründet worden ist. Die Zwecke des Verbandes sind: 1. Schaffung einer Zentralstelle zur Vertretung und Förderung der allgemeinen Interessen. 2. Anbahnung und Unterstüßung von Bestrebungen, die dazu dienen, die Interessen der Arbeitgeber mit den gerechtfertigten Anforderungen der Arbeitnehmer in Einklang zu bringen. 3. Gemeinsame Abwehr von unbegründeten Ansprüchen der Arbeitnehmer. Der Verband der Holzindustriellen beabsichtigt keine Provokation der Arbeitnehmer.

— Der Jahrmarkt zeigte das gewohnte Bild. Der Zuspruch von auswärtig war lebhafter als in den letzten Jahren. Ihm dürften auch die Umsätze der Marktständer entsprechen.

— Diebstahl. Im Jahrmarktverkehr wurde einer Frau das Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt gestohlen.

— Ein 50jähriges Jahrmartts-Jubiläum konnte am Donnerstag die Pfefferküchlerin Auguste Wiese aus Meissen hier begehen. Dieselbe besucht seit 1854 regelmäßig den hiesigen Markt. Die Frau wurde aus diesem Anlaß durch ein Glückwunschschreiben und persönliche Beglückwünschung seitens des Herrn Bürgermeisters geehrt. Die Stadtpolizei brachte ihr im Auftrag des Stadtrates ein Morgenhäubchen dar.

— Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den Wägenerellen Kurt Richard Ritter aus Kesselsdorf wegen Sittlichkeitsverbrechens. Während der Beweisaufnahme war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt, am 21. Juli dieses Jahres zu Deuben sich an einem 5 Jahre alten Mädchen in unzüchtiger Weise vergreifen zu haben. Das Urteil lautet nach § 175 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuchs unter Annahme mildernder Umstände auf 7 Monate Gefängnis und zweijährigen Ehrverlust.

— Bei der Jubiläums-Obstaustellung des Bezirks-Obstaubvereins für Tharandt u. Umgegend wurden u. a. folgende Herren prämiert: Oekonomierat Andrá in Braunsdorf, Ehrenpreis des Kommerzienrat Admer-Dainsberg (silberner Aufsatz); Straßenvorwärt Röhmer-Dainsberg, Anerkennung; Kantor Franz Grumbach, Ehrenpreis des Kommerzienrat Admer-Dainsberg; Kaufmann Semmig-Klingenberg, Ehrenpreis des Fabrikanten Rahn-Klingenberg; Fiedler Grumbach, Ehrenpreis des Kaufmann Mühle-Tharandt; Kantor Manersberger-Colmütz, Ehrenpreis der Sektion Klingenberg (Barometer); Amtstrassenmeister Franz-Wilsdruff, 1 Diplom; Direktor Morgener Rittergut Klingenberg, Ehrenpreis der Sektion Klingenberg; Gutsherr Thomas Hintergersdorf, 1 Diplom; Gemeindevorstand und Kurabbehalter Lehmann-Gartha, Ehrenpreis des Bezirks-Obstaubvereins Tharandt.

— Gartha, 21. Oktober. In vergangener Nacht 1/2 Uhr erlöste hier Feuerlärm. Es brannten der Dach-

stuhl und Saal vom Gasthof des Herrn Seidel vollständig aus.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 21. Oktober 1904.

In der Erbaue ist das diesjährige Ergebnis der Zuckerrübenenernte, wie aus Riesa gemeldet wird, ein sehr ungünstiges. Während im Durchschnitt in den letzten zehn Jahren pro Morgen 200 Zentner Rüben geerntet wurden, sind es in diesem Jahre nur 100 bis 125 Zentner. Stellenweise werden sogar nur 80 bis 90 Zentner pro Morgen geerntet. An diesem ungünstigen Ergebnis ist der trockene Sommer schuld, infolgedessen das Wachstum der Rüben zurückgeblieben ist. Der Zuckergehalt der Rüben ist dagegen ein besserer als in den Vorjahren.

General Stössel, der Verteidiger von Vort Arthur, befißt in Verdau in der Buchbindereimeister-Gefrau Elstner eine Verwandte. Stössel ist bekanntlich ein geborener Deutscher und ehemaliger Ingenieur. Er wanderte nach Rußland aus und trat dort beim Militär ein, wo er es bis zum General gebracht hat.

Die Strafkammer zu Zwickau verurteilte den taubstummen Maler Schmidt aus Kirchberg, jetzt in Blauen i. S., wegen Mißhandlung und fahrlässiger Tötung seines eigenen Kindes zu 6 Monaten Gefängnis. Schmidt hatte sein im Herbst vorigen Jahres geborenes Töchterchen in so heißem Wasser gebadet, daß dem armen Wesen ein Drittel der ganzen Haut völlig verbrüht wurde, und es außerdem durch Schläge auf den Kopf arg mißhandelt. Den Brandwunden ist das Kind bald darauf erlegen.

Kurze Chronik.

Zur Affäre Hervay wird aus Deuben noch näher gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft nun gegen Frau v. Hervay die Anklage erhebt. Diese lautet auf Verbrechen der Doppelhehe, weil die von der Angeklagten am 7. Juni 1900 mit Leo Maria Kertin beim Registrar der City von London geschlossene Ehe zur Zeit der am 9. August 1903 mit dem k. l. Bezirkshauptmann Hervay von Kirchberg stattgefundenen Vermählung noch bestand. Ferner wegen Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Verfehrungen, wegen falscher Altersangabe (1) bei der Fremdenmeldung in einem Hotel in Würzburg. Eine erwartete Klage wegen Urkundenfälschung wird nicht erhoben.

Blutige Krawalle. In Riverston (England) kam es anlässlich eines Prozesses, in dem 22 Personen wegen Tätslichkeiten gegen einen Gerichtsvollzieher angeklagt waren, zu blutigen Schlägereien. Dreißig Personen wurden von der Polizei durch Stockhiebe verletzt. — In Löwen (Belgien) kam es zwischen Studenten und Einwohnern zu einem blutigen Zusammenstoß; ein Student gab einen Revolvererschuss ab, der einen Zuschauer verwundete. Der Student wurde verhaftet.

Raubmord. In Hamburg wurde Frau Konsul Dörfler in ihrer Wohnung durch Beiliebe ermordet aufgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur. Ihr Hund war ebenfalls getötet, die Wohnung durchwühlt und die Schmuckgegenstände geraubt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Was befürchtet werden mußte, ist geschehen: ehe die von Leutwein nach dem Süden geführten Kompagnien auch nur den ersten der von den Aufständischen bedrohten Punkte erreichen konnten, haben die Witboi eine im Westen von der Straße nach Gibeon ziemlich isoliert liegende Station angegriffen und überwältigt. Leutwein meldet aus Rehoboth: Nomfas vor Ankauf der Verstärkung von Hottentottengenenommen. Dabei haben der Tierarzt Oskar Albrecht und der Farmer Hermann den Tod gefunden. Die Witboi sammeln sich in Massen bei Richmond. In Nomfas befand sich die Kinder- und Merinoschutztruppe des Farmers Hermann, der auch als eines der ersten Opfer des Witboi-Aufstandes gefallen ist. Vor den herranzrückenden Verstärkungen

bürste sich der Feind wieder in die Berge zurückziehen, nachdem er auf der Station sein Zerstörungswerk verrichtet hat.

Brüssel, 21. Okt. Die Spinnerei von Ghilain & Co. in Obourg bei Mons ist gestern abgebrannt. Der Schaden beträgt fast 1 Million Franc. 250 Arbeiter sind brotlos.

Paris, 21. Okt. Der frühere russische Finanzminister Witte ist von hier unerwartet nach Petersburg zurückgekehrt. Diese Tatsache wird eifrig besprochen.

London, 21. Oktober. Nachrichten aus Tokio zufolge betragen die Verluste der Japaner am Schahofuß nach zuverlässigen Schätzungen ungefähr 5000 Mann. Die Russen sind um ungefähr 30000 Mann verstärkt worden. Das 17. Armeekorps, Teile des 10. Korps und des 5. und 6. sibirischen Korps, die kürzlich ankamen, stehen der japanischen Flanke gegenüber. Schwere Regengüsse verhindern vorläufig größere Operationen.

Kirchennachrichten.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für weil. König Georg. (Predigttext: Jakob 1, 12).

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirchenmusik zum Gedächtnisgottesdienste am 23. Oktober.

„Seig sind des Himmels Erben“ v. Kint gelungen von einem Doppelpaar des Kirchenchores.

Sachsberg.

Wittmoos, den 26. Oktober.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für König Georg.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Wittmoos, den 24. Oktober Kirchweihfest.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Frauengottesdienst Missionslicher Weise.

Nachm. 1 Uhr Beichte. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe.

Sora.

Vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst zum Gedächtnis des + König Georg.

(Ps. 68, 20, 21.)

Nach dem Schluß des Gottesdienstes Kirchenvorstandsmahl.

Röhrsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Frauengottesdienst zum Gedächtnis weil. St. Kajetan des König Georg.

Wittmoos, den 26. Oktober.

Abends 7 Uhr Missionsstunde im Pfarrhaus.

Eimbach.

Vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst zum Gedächtnis des + König Georg.

Burkhardtswalde.

Vorm. 1/2 9 Uhr Haupt- und Gedächtnisgottesdienst. Die Abendmahlfeier fällt an diesem Tage aus.

Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.

Tanneberg.

Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für weiland St. Kajetan König Georg. Text Rom. 14, 7, 8.

Nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 8 Uhr Beichte und Feiertag des heil. Abendmahls. 1/2 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst.

Geschäftliches.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein reich illustrierter Prospekt des Herren- u. Knaben Garderoben Spezial-Geschäftes von Carl Paul, Pötschappel bei, woraus wir ganz besonders empfehlend hinweisen.

Dresdner Schlachtviehpreise

vom 17. Oktober 1904.

Antrieb: Ochsen 18, Kalben und Kühe 4, Bullen 5, Kälber 1125, Schafe 65, Schweine 2042, zusammen 3257 Stück, davon — Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. Preise pro 50 kg Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe und Bullen Montagspreise; Kälber 46-48, 70-74, 44-45, 66-68, 40-43, 62-65, —, langsam; Schafe Montagspreise; Schweine 45-46, 58-59, 47-48, 60-61, 43-44, 56-57, 40-42, 53-55, —, langsam. Ueberfländer: Bullen 3, Schafe 22 Schweine 10.

Rechtsanwalt Bursian

hält jeden Dienstag

Sprechstunden

im Hotel Löwe.

Ratskeller Pötschappel.

Angenehmer Aufenthalt.
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen
und Getränke.
Richard Dathe.

Besseres Mädchen,

vom Lande zu Kindern und Zimmerarbeit zum 1. Jan. od. später auf groß. Gut bei Dresden gesucht. Fam. Anst. Lohn nach Uebereinkommen. Off. erb. u. R. F. 25 Postlagernd Dresden 29.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem Leiden Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau und für jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt von R. Otto Lindner, vereidigt. approb. u. selbständig. Bes. d. k. k. Med. u. Chir. Fakultät, Dresden-A. 16, Herrn. Lab. Wier. Ang. u. Person u. Alter sind erforderlich.

Sine hochtragende Kuh

wegen Nachzucht zu verkaufen Kloischönberg No. 15.

Schlafstellen sind frei Schulstrasse 176.

Neueste Moden.

Damen- u. Mädchen-Jacketts

für Damen von 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 Mark an,

für Mädchen von 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mark an.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

B. Walther,

Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes
Pötschappel, Tharanderstraße 22.

Sonntags 11-4 Uhr offen.

Wechselformulare Nietzinsquittungsbücher

empfehlen
Martin Berger & Friedrich.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Balganz-Post“ Göttingen a. R.

Ein Logis,

Stube, zwei Kammern und Zubehör zu vermieten am alten Friedhof 202.

Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 125.

Zweites Blatt.

Sonnabend, 22. Oktober 1904.

Preisrätsel.

Es ist heute ich empör,
Dem Sonnenlicht entgegen.
Nimmst du ein Zeichen mir,
Wohin du mich in die Hegen,
Und was die Leben bringt,
Bleibt nur auf meinen Wegen.

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus, und zwar wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch mittag in der Redaktion des Wilsdruffer Amts- und Wochenblattes mit der Aufschrift: „Preisrätsellösung“ eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Senders enthalten.

Sonntagsbetrachtung für den 21. Sonntag nach Trinitatis.

Mat. 10, 16.: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen, und ohne Falch, wie die Tauben.

Ein wunderbarer Text; ein Bild drängt das andere, so klein der Spruch ist, und alle sind auffallend und überraschend. Verloren und ermutigt Klingt's ganz gewiß nicht: „Ich sende euch wie Schafe unter die Wölfe“. Schlimm genug, wenn der Wolf unter die Herde bricht, aber unerhört, daß die Schafe die Wölfe aussuchen sollen. Warum das? Auch in jüdenvoller Umgebung gibt es Seelen, die sich nach Trost und Frieden sehnen, und diesen Glenden soll Friede gepredigt werden. Das ist keine Aufgabe für zaghafte Gemüter, da macht man wenig freudige, aber um so mehr schmerzliche Erfahrungen. Unwillkommen sind die Jünger Christi unter den Massen, die der Welt und der Sünde dienen. Wie wird ihre Gesinnung verdrängt, was schreibt man ihnen für Absichten an! Heberall wirkt man ihnen Steine in den Weg, überall nennt man sie Finsterlinge. Wie sollen da die Christen sich verhalten? Der Herr sagt's, wie die Schafe. Ein Schaf ist wehrlos, es kann nicht einmal erschrecken, geschweige denn schaden. So sollen auch die Gläubigen Verzicht leisten auf alle Selbsthilfe. Das Schwert hat nichts zu tun mit ihrer Sache, keine Gewalt soll Gottes Sache sichern und hinausführen. Ihre einzige Waffe ist das Gebet, eine wunderliche Waffe in unerschrockenen Augen, und doch läßt sich unendlich viel damit verrichten. Nicht das Feuer des göttlichen Strafgerichts, das die Sünder verjehret, will der Christ herabsetzen, sondern die feurigen Kohlen der Beschämung, das läuternde Feuer der Selbstkenntnis und Buße. Die wehrlosen Schafe Gottes, die verachteten Frommen, sie sind das Salz der Erde, der Sauerteig, der alles durchsäuert soll. Ihr Vorbild, es kann und wird nicht ohne Wirkung bleiben. Mutig soll der Christ sein, aber nicht unüberlegt, sondern klug wie die Schlangen.“ Der Herr hat die Klugheit gar hoch gewertet, man denke nur an den klugen Haushalter oder an die 5 Klugen unter den 10 Jungfrauen. Einseitig denkende Christen meinen oft, Klugheit sei für uns eher von Uebel als von Vorteil, aber dem ist nicht so. Wohl möge uns Gott bewahren vor der Klug-

heit der Welt, die krumme Wege geht, der alle Mittel recht sind (siehe: Jesuiten), aber Bildung, Menschenkenntnis und Lebenserfahrung sind dem Christen sehr nötig. Geräuschlos und still gleitet die Schlange dahin, so sind auch die Frommen, die Stillen im Lunde. Sie machen kein Wesen von sich, man merkt sie kaum. Sie reden nicht in tönenden Phrasen, wodurch sie am lautesten sprechen, das ist ihre selbstverleugnende Liebe. Die Schlange ist stets auf ihrer Hut, so auch der Christ; doch nicht auf der Hut vor den Feinden ringsum, sondern auf der Hut vor seinen eigenen Schwächen. Stets fragte er sich: Bin ich gefeit gegen Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, nehme ich keine falsche Rücksicht mehr? Beklere ich auch nicht den Mut und werde verzagt, wenn mein Mähen zeitweilig ohne Erfolg; marre ich auch nicht, wenn mein Weg durch Kreuz und Trübsal geht? Doch nicht nur wachsam wie die Schlange ist der Christ, auch nicht vorschnell. Die Schlange lauert und läßt sich das Warten nicht verderben. Ist ihr Augenblick gekommen, schleicht sie hervor und ist der Beute sicher. Auch wir müssen wissen, was wir wollen, planmäßig müssen wir vorgehen, Schritt für Schritt. Nie gebe das Herz mit dem Verstande durch, mit tiefer warmer Empfindung vereine sich ernste Besonnenheit. Man soll keine Mauern einreissen, solange sich die Tür mit einem Schlüssel öffnen läßt. In die belagerte Festung von der einen Seite zu nehmen, so muß man von einer anderen Seite vorgehen. Ein Wort zur rechten Zeit kann Wunder tun, ein ander mal ist Schweigen das beste. Aber ist der rechte Augenblick gekommen, dann auch zugesagt, ein Augenblick kann versäumen was keine Ewigkeit wieder einholt. So ringt und kämpft der Christ, daß er den Herrn neue Seelen gewinne. Deltige Einfaß, Klugheit, aber auch Sanftmut, das ist sein Mähtzeug. Seit ohne Falch, wie die Tauben.“ Einem falschen Menschen traut man nicht, auch wenn sein Mund Worte der höchsten Weisheit und Wahrheit spräche. Wahr muß der Christ sein, und kein Falch an ihm. Selbst der Gegner muß bei ihm anerkennen: Es ist kein Betrug an ihm, wie er spricht und handelt, so meint er's auch. Die Taube ist das Sinnbild der Reinheit und Unschuld, so müssen auch wir uns hüten vor sündiger Befleckung. Denn nichts ist mißlicher, als anderen predigen zu wollen und dabei selbst verwerflich zu sein. Bevor wir daran denken dürfen anderen ein Licht zu sein, muß es erst hell sein in unserem eigenen Herzen. Wichtiger als die Befehrung anderer ist die Rettung der eigenen Seele. Dazu verheißt uns Gott!

Kurze Chronik.

Der Kluge Hans in Verlegenheit. Berlin, 19. Okt. Bei einer Vorführung des Klugen Hans kam es auf dem Hofe in der Griedenowstraße zu einem peinlichen Auftritt. Mit zahlreichen anderen Herren hatten sich auch Vorstandsmitglieder des Deutschen Tierchirurgievereins dort zu der Vorführung eingefunden. Die Beantwortung der Fragen durch Hans fiel zur Befriedigung aus, solange Herr v. Osten selbst sie stellte. Dann trat Herr Baummeister Lucas, ein Vorstandsmittglied des Deutschen Tierchirurgievereins, mit dem Bemerkten vor, daß auch er eine Frage stellen möchte. Hans sollte angeben, wie spät es wäre. Herr Lucas zog seine Uhr aus der Tasche und

stellte sich zwischen Herrn v. Osten und das Pferd so hin, daß ersterer die aufgeschlagene Uhr nicht sehen konnte. Doch ehe Herr Lucas zur Fragestellung kam, trat Herr v. Osten zu ihm und bat, auf die Uhr sehen zu dürfen. Gerade das aber wollte Herr Lucas vermeiden. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen, die mit der Aufforderung des Herrn v. Osten schlossen, Herr Lucas dürfe der weiteren Vorstellung nicht beiwohnen und müsse den Hof verlassen.

Aus der Nordchronik. In Mitterfeld bei Vichtenfels (Bayern) erschoss der Kordmacher Müller seinen 21-jährigen Bruder in einem Streit wegen der Pflege der kranken Mutter. Der Täter wurde ins Landgerichtsgefängnis eingeliefert. — Eine Frau von zweifelhaftem Rufe wurde in Brüssel von unbekanntem Täter ermordet. Sie wurde mit mehreren Dolchstichen an Brust und Hals tot aufgefunden.

Ein Kohlenlager in Brand. Ein 20000 Zentner umfassendes Kohlenlager des Kohlen-Syndikats bei Hamborn ist in Brand geraten. Die Lösungsversuche waren bisher vergeblich.

Eine ganze Familie verschüttet. Wie aus Graz gemeldet wird, stürzte vom Gabrovica-Berg im Nostofengebirge eine Erblawine und verschüttete das Haus des Fortwärt's Stadnik mit seiner ganzen Familie. Neun Personen wurden als Leichen gefunden, nur ein zwölf-jähriges Mädchen blieb am Leben.

In Stücke gerissen. Eine Gaschüßlerexplosion, bei der vier Soldaten getötet und sieben verletzt wurden, darunter mehrere tödlich, ereignete sich in einer Mörserbatterie des Forts Banks bei Winthrop (Massachusetts). Die Explosion wurde verursacht durch eine Granate, die im Rohr freipierte.

Selbstmord. Der Amtsgerichtsekretär Matt in München hat sich zuerst durch Genuß giftiger Schwämme vergewaltigt zu töten versucht und dann erschossen. Es fehlten ca. 18000 Mk. unter seinen Amtsgeldern und Depositen. Man nimmt an, daß der Mann, der keinen Aufwand trieb, das Opfer von Exzessieren geworden ist.

Bergmannstod. Auf der Fische Hagendel bei Essen zerriß das Seil eines Förderkörpers. Der Steiger Bernsmann stürzte ab und wurde von dem niedersinkenden Gegengewichte zerschmettert.

Gefährter Defraudant. Der nach Unterschlagung von 42000 Mark von Königsberg in Preußen flüchtig gewordene Kassenbote der Eisenbahndirektions-Hauptkasse in Königsberg Kowalski ist von zwei Danziger Kriminalbeamten in Polen verhaftet worden. 41362 Mark wurden bei dem Verhafteten noch vorgefunden.

Kindesmorde. Aus Düsseldorf wird geschrieben: In der benachbarten Bürgermeierei Kettwig wurde die von ihrem Mann schon seit Jahren getrennt lebende Ehefrau Febr wegen Kindesmordes verhaftet. — In Hochheid wurde ein 19-jähriges Mädchen verhaftet, das ihr Kind gleich nach der Geburt erwürgt hat.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 21. Oktober 1904.

Ein tragisches Ende nahm in der Sonntagsnacht eine Familienfeier einer Bürgerfamilie in Freiberg. Man befand sich in gehobener Feststimmung, als um 12

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau.

(Nachdruck verboten.)

Er hielt mitten im Satz inne. Das sinnlose Gesicht ha, welches Major von Serben soeben aus dem Sattel gehoben hatte, sah ihm mit dem lächeln Hochmutes der vereisten Weltbühne gerade ins Gesicht.

„Mein Geburtstag ist erst morgen, wie ich bereits vorhin erwähnte“, sagte Hann ruhig; „ich behaupte also, heute noch keine Glückwünsche anzuhören zu können!“

„Bravo, Fräulein Dornau!“ lachte Frau von Serben anerkennend, die jetzt neben ihr auf dem sandigen Boden der Meisbach stand. „Geben Sie es ihm nur richtig, unserm hochachtbaren Mitbewerber; er kann es verdienen! Ei — wer ist denn der allzuhöfliche Divanoffizier, der eben da drüben mit Herrn von Hades anfaucht?“

Hann trat lachend. (Hohe Schule 2. Nr. 7.)

„Ich danke im Namen der gesamten Familie von Machingen“, sagte er mit komischer Würde; „dieser bildliche, junge Schar ist mein reizender Bruder Hans, der seit heute vorzeitig auf Urlaub bei uns weilt, und jedenfalls kommt, um seine Schwwestern ästhetisch heimgeliebt!“

„Ich möchte gerührt, daß der Herr Oberst auch noch einen Sohn habe!“ rief der bide Referent.

„Jawohl — es geht mal in drei Teile, wenn überhaupt etwas da ist!“ sagte der Bocksch völlig ruhig.

Der bide Beobachter machte ein sehr verblüfftes und etwas entsetztes Gesicht. Rittmeister von Bissch aber lachte laut auf und wachte mit höchstem Interesse in das pikant unregelmäßige Gespräch mit den klugen, hübschen Klugen. „Welcher Unterschied zwischen den beiden Schwwestern!“ dachte er dabei. „Die eine schlau, ebenmäßigen Figuren, die wunderbare Paloma, das reiche, adeliche Paar; aber damit hört die Kontinuität auch auf. Nicht ein Aug in dem schnippschen Hm-erschauen erinnert doch an die schöne Schwester!“ Und

seine strehenden Augen folgten wieder der Klugheit, die sie heute fast unangeseht genommen.

Hann sah es mit ärgerlichem Strengeizeln. Sie stellte hastig den Bruder ringsum vor und wachte dann der Schwester energisch zu. „Hast Du denn noch nicht bald genug, Lola?“ rief sie verächtlich; „Du siehst doch, daß Hans auch schon wortet!“

Der blutjunge Husarenoffizier lachte schließlich auf. „Loh sie doch nur, Kleine“, sagte er höflich; „wir haben ja alle drei nichts zu verkommen, und ich habe Euch so lange nicht zu Worte gesehen. Von der Lola kann mancher von uns lernen! Was meinst Du, Georg!“ Er rief den jungen Offizier, der ihn hierher begleitet, riefend an.

Georg von Hades antwortete nicht. Sein trübendes, offenes Gesicht strahlte, seine ehrlichen Augen leuchteten vor Entzücken beim Anblick der jugendlichen Reiterin. Das junge Mädchen befand sich jetzt nur noch ganz allein an Pferde. Sie hatte dem Bruder einen köstlichen Gruß zugeflüstert und ritt ihm nun lächelnd den schönen Schwarzbraunen vor. Hans von Machingen stand mit komischer Grandezza in der Mitte des Zirkels, die Arme in die Seiten gestreckt, und bespielte die Vorführung mit haltlosen Ausruufen und gelegentlichen Hochrufen. Der Rest der kleinen Gesellschaft hatte sich auf die niedrige Tribüne am Ende der Bahn beneden und sah von dort aus zu.

„Spanischer Tritt! Sehr schön, Lola!“ lobte jetzt ihr Bruder, in die Hände klatschend.

Die anderen Herren folgten begeistert seinem Beispiel.

„Man sollte fast denken, man wäre in einem Zirkus“, lachte Frau von Serben.

„Hohe Schule, geritten von Leonore Frein von Machingen“, sagte die jüngere Schwester höflich. „Das wäre allerdings neu und ungewöhnlich! Hebrigens — ein Engagement zur Schauspielerin haben wir schon in der Tafel, Lola und ich! Sie lachen? Bitte sehr, das ist Faktum. Habe ich Ihnen die Geschichte noch nicht erzählt?“

„Nein, und da bin ich doch sehr gespannt. — Ist Ihr Ruf schon so weit gedrungen?“

„D, es war furchtbar lächerlich — Sie wissen doch, anädige Frau, daß Lola und ich in diesem Sommer ein paar Wochen bei unserer Tante Breitenbach im Stift zubringen mußten — es war schrecklich dort, zwischen all den verbitterten alten Damen, die auf Gottes Erdboden nichts weiter zu tun haben, als sich gegenseitig Bosheiten zu sagen; ich wäre gewiß vor Langeweile gestorben oder kurz entschlossen vorher ausgeschied, wenn nicht auf dem Defonomehof des Stiftes ein paar hübsche, junge, wirklich komische —“

„Solonäre, quäbige Fräulein?“

„Nur, Herr Major — gewesen wären. Sobald Lola und ich diese Entdeckung gemacht, ließen wir uns von Luisechen unsere Reitmittel und -Reider schenken und entzogen die alten Damen durch kundenlange, einsame Spazierritte. Die Gräfin Tante war natürlich ganz besonders empört, — sie schimpfte obnehin schon immer über unsere ertent einseitige und unweibliche Erziehung, wie sie sich ausdrückt. Du lieber Gott, ja! Zu Stößen der Hausfrau oder Kinderwärterinnen hat uns unser guter Vater nun mal nicht erzogen — aber was wollte ich doch gleich erzählen?“

„Wie Sie im Stift bei Ihrer Frau Tante Breitenbach ein Engagement für den Zirkus Metz erhielten — neugierig bin ich, wie das zusammenhängt!“

„Das werden Sie gleich sehen — übrigens habe ich kein Wort vom Zirkus Metz gesagt — der betreffende Besitzer heißt Ballini —“

„Ah! Auch eine gute Partie! Und so werden wir also im nächsten Winter das Vergnügen haben —“

„Gar nichts werden Sie haben, Herr von Bissch, wenn Sie nicht weiter fortwährend unterbrechen! eines schönen Morgens reiten meine Schwester und ich weiter, wie je vorher, und besuchen uns bald in ganz unbekanntem Gelände.“

(Fortsetzung folgt.)

Ihr, „zur Geisterstunde“, plötzlich ein Schlag gegen das im ersten Stockwerke gelegene Zimmerfenster erfolgte. Alle Augen wandten sich dorthin, wo man im fahlen Lichte einen verummten Kopf sah. Eine Teilnehmerin von auswärts war über den dummen Scherz, den sich ein jugendlicher Hausbewohner, unter Zuhilfenahme einer Leiter und einer elektrischen Taschenlampe erlaubte, verwirrt erschrocken, daß sie sofort in Krämpfe verfiel. Ihr Zustand verschlimmerte sich dermaßen, daß sie am folgenden Morgen in Begleitung der Heilkräfte antreten mußte.

Einen sonderbaren Sport sollte es am Sonntag in Raasdorf geben. In der Köpchenbroder Zeitung war folgendes Inserat zu lesen: Achtung! Raasdorfer Einwohner! Sonntag, 16. Oktober, vormittags 8 Uhr: Wettfahren mit Handwagen vom Johannisberg bis zu Max Haages Grundstück, Forststraße. 1. Preis 1 Raummeter Scheitholz, 2. Preis 1 Raummeter Rollen, 3. Preis 1 Raummeter Stöcke. Nach diesem Kommerz bei R. Mischke. Das Komitee.

Unter dem schweren Verdachte, den Lustmord in Zeisheuerndorf an dem Hausmädchen Helene Gintsey verübt zu haben, ist gestern der Streckenarbeiter Gustav Emil Israel aus Zeisheuerndorf auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Baugen in das Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Israel war, wie bereits gemeldet, schon am Montag auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Großschönau eingeliefert worden. Bei den dortigen Vernehmungen hat man vermuthlich die vorliegenden Verdachtsmomente nicht für ausreichend angesehen, weshalb Israel bekanntlich schon Montagabend wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Am Dienstag früh begab sich Israel zum Dienstantritt nach Altwarndorf, um dort wie letzter die Schranken beim Eisenbahnübergang unterhalb der Station Altwarndorf zu bedienen. Doch wurde er im Laufe des Vormittags abgelöst, um in der Nähe des Bahnhofs Zeisheuerndorf mit noch vier anderen Arbeitern auf der Strecke nach Warndorf mit dem Auswechsellern von Schienen beschäftigt zu werden. Gegen Mittag wurde er von der Arbeitsstelle verhaftet. Die abermalige Festnahme Israels läßt mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß das gegen ihn vorliegende Belastungsmaterial sich noch verstärkt hat und daß gegen ihn auch die Anklage wegen Mordes erhoben werden dürfte.

Die Geld- und Heiratsvermittlerin in Oshag.

Ein interessanter Strafprozeß beschäftigte die 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden unter dem Vorsitz des Justizrats Reibhardt. Auf der Anklagebank erschien die Ehefrau des in Oshag wohnenden Kasernenbesizers Werner, Wilhelmine Werner geb. Breischneider, um sich wegen Betrugs zu verantworten. Die etwas корпулente Dame ist 1844 in Oshag bei Mägeln geboren, sie vermittelt Geldgeschäfte und soll mitunter auch Eiraten in abligen Kreisen zustande gebracht haben. Anfang dieses Jahres wurde eine von der Werner geleitete Kauditorin in Oshag auf Veranlassung der Polizei geschlossen, weil angeblich pikante Geschichten sich dort abspielten, weil sie angeblich pikante Geschichten sich dort abspielten, weil sie angeblich pikante Geschichten sich dort abspielten. Bald darauf leistete die Dame den Offensdarungsbeid. Zu den „Tatinnen“ der Werner zählte auch ein Baron von Arnim, Kammergerichtsreferendar a. D. in Berlin, der häufig von Berlin nach Oshag kam und dann regelmäßig die Angeklagte besuchte. Auch die Werner besuchte des öfteren ihren vornehmen Bekannten in der Reichshauptstadt, der wieder Beziehungen zu der vor einiger Zeit vom Berliner Landgericht abgeurteilten Frau Major von Dalgow unterhielt. Baron von Arnim, im 41. Lebensjahre stehend, bewohnte in Berlin eine Junggesellenwohnung von vier Zimmern, hatte eine Wirtschaftlerin und erhielt vom Vater, dem das Rittergut Spenow bei Prenzlau gehörte, eine jährliche Rente von 1800 M. Später, als der Vater, ein Pajewalker Kürassieroffizier, starb, erhielt die Mutter die Verwaltung des Rittergutes, während dem Sohne die Oberaufsicht über das letztere zustand. Die

Mutter wohnte mit einer unverheirateten Tochter auf dem Gute, während eine andere Tochter sich mit einem Neffen des Fürsten Bismarck vermählte. Nach des Vaters Tode erhielt aber der Sohn nur noch eine jährliche Rente von 600 Mark. Das war alles, was der Baron besaß. Aber diese Misere ließ ihn völlig kalt, er kontrahierte einfach Schulden, nahm Darlehen auf, wo sich ihm nur Gelegenheit bot, und lebte frohlich in den Tag hinein, bis ihn endlich am 8. Juli der Tod ereilte. Zu seinem Glück. Denn wie der Vorsitzende bemerkte, hätte Baron von Arnim sonst ebenfalls die Anklagebank betreten müssen. Als von Arnim zum erstenmale nach Oshag kam, stellte er sich der Werner als „Assessor“ vor, obgleich er hierzu keine Berechtigung hatte. Um seinem verblähten Wappenschild zu neuem Glanze zu verhelfen, begab er anlässlich den Plan, sich unter den Töchtern Sachsens nach einer reichen Partie umzusehen. Frau Werner sollte eine reiche Erbin ausfindig machen, und als keine anhub und sich alle für den leichtsinnigen Baron bedankten, versuchte er es mit einem Darlehen. Auch hier bot die Werner ihre hilfreiche Hand, ohne jede gewaltsamte Absicht, wie sie mit Nachdruck hervorhebt. 5000 Mark benötigte der Baron. Die bekommen Sie leicht auf Ihren Namen“, betonte die Vermittlerin, und in der Tat gelang es der legeren, in der Person des Privatius Bödgers in Klossche einen Geldmann zu finden, der dem Baron mit der gewünschten Summe unter die Arme griff. Das in Aussicht gestellte Damnum war verlockend! Die Vermittlerin brachte den Baron mit dem Geldgeber in einem fashionablem Hotel zusammen. v. Arnim erhielt 4355 Mark in bar und stellte einen Wechsel über 5000 Mark aus. 600 Mark Damnum wurden gut gerechnet und der kleine Rest von 45 Mark ging als Spesen drauf. Arnim war großmütig. Er gab aus lauter Dankbarkeit noch einen Gratiswechsel über ebenfalls 5000 Mark, weil der Geldgeber einen Bauplan in Klossche rückgängig gemacht hatte. Der Baron hatte in Klossche Bauplan gekauft, angeblich nur zu dem Zwecke, um Hypotheken darauf aufnehmen zu lassen. Der Preis des Areals sollte aber viel zu hoch berechnet worden sein. Ganz gewaltig wußte Arnim dem Geldgeber zu imponieren und als er geheimnisvoll andeutete, er wolle sich in Bälde mit einer reichen Blawewiger Dame verloben und werde ferner in kürzester Zeit einen geisteskranken Onkel beerben, erhielt er schlanke noch 2000 Mark. Kaum hatte der Baron die Scheine seiner Brieftasche einverleibt, als „plötzlich und unerwartet“ der Gerichtsvollzieher erschien und gleich 1800 M. mit Beschlag belegte. Der Baron machte zwar ein verblüfftes Gesicht, aber er konnte an der Sache nichts ändern. Als die Verzögerung des Wechsels herantückte und der Termin verstrichen war, ließ der Baron nichts mehr von sich hören. Der Geruch fuhr nach Berlin, suchte ihn auf, erhielt aber weder Geld noch sonst etwas. Nun kam es zur Klage und Pfändung, und als letztere ergebnislos verlief, ließ der Gläubiger den Baron manifestieren. Der Angeklagte wird nun zur Last gelegt, über die Vermögenslage des verstorbenen v. Arnim unwahre Angaben gemacht zu haben, wodurch der Darlehensgeber zur Herausgabe des Geldes veranlaßt wurde. Insbesondere soll sie behauptet haben, v. Arnim lebe in guten Verhältnissen, habe zwei reiche Partien, eine in Blawewig, die andere in Berlin, in Aussicht, seine Mutter sei Millionärin und werde dem Sohne ein bedeutendes Vermögen hinterlassen und er selber sei Kammergerichts-Assessor. Die Angeklagte bestreitet mit Entschiedenheit, die hoffnungslose Lage Arnim's gekannt zu haben, aber nur auf Grund eigener Mitteilungen aus dem Munde des Barons. Polizeiwachmeister Papdorf-Oshag bezeichnet die Angeklagte als eine in keinem guten Ruf stehende Geldvermittlerin, die andere zu Schaden gebracht habe. Der Vorsitzende meint, die Angeklagte habe den Baron wohl nur als Neffenschild für ihre Zwecke gebraucht. Das bestreitet die Angeklagte und betont immer wieder, niemals bewußt unwahre Angaben über die Vermögensverhältnisse v. Arnim's gemacht zu haben. Nach mehrstündiger Beweisaufnahme wurde die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermischtes.

* Ein Todesringen mit einem Reger. Zeit, 17. Oktober. Bei dem letzten Schützenfeste meldete sich der Rauer Langendorf von hier in einer Ringkämpferhude und erkor sich unter den anwesenden Ringkämpfern einen Reger, Neuwis mit Namen, als Gegner. Langendorf war ein eher schwächlicher Mensch, nur 115 Pfund schwer, und sah gegenüber dem hünenhaften Schwarzen wie ein Kind aus. Doch im Vertrauen auf seine als Mitglied des Kraftsportvereins „Kraft Heil“ erworbene Technik ging er kühn in die Arena. Der Reger faßte ihn sehr bald mit einem blitschnellen Griff und schleuderte ihn zu Boden. Da Langendorf die Erde noch nicht mit beiden Schultern berührte, also nach der Regel noch nicht für besiegt galt, packte ihn der schwarze Hercules, hob ihn dann nochmals empor und stieß ihn mit dem Kopf senkrecht auf die Erde. Der Unglückliche hätte sich durch den bekannten Eric des Brückenschlagers der Gefahr entziehen können; er prallte aber mit solcher Wucht auf die Erde, daß ihm fünf Halswirbel gebrochen wurden und er am nächsten Tage verstarb. Der siegreiche Reger, der behauptete, durchaus „fair“ und nach den Regeln gehandelt zu haben, wurde vom Landgericht Raumburg wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Die Gemeinde-Aktiersprize. Der idyllisch am Harz gelegene Ort Breitung, der vom großen Verkehr und Getriebe der Welt noch nicht angekränkt ist, hat sich noch manches aus der „guten alten Zeit“ herübererettet, das für ihn recht praktisch ist. Vor einigen Tagen, so erzählt der „Frank. Kur.“, durchwanderte gravitätischen Schrittes der Gemeindevorsteher Ortskrähe, von „Jung-Breitungen“ gefolgt, in gemessenen Abständen die Gemeindegänge rührend und dann in mächtigem Wah die Worte ausrufend: „Derjenige, welcher die Gemeinde-Aktiersprize im Besitz hat, wird dringend ersucht, sie sofort dem Ortschulzen zu überbringen.“ Es war nämlich in der Gemeinde „für vorkommende Fälle“ ein solches, anscheinend für viele Krankheiten nützliches Instrument angeschafft worden. Der gegenwärtige Inhaber hatte es sich beim Ortschulzen geborgt und nicht wieder abgeliefert, und der Schulze benutzte nun den für ihn nicht ungenüßlichen Weg des Ausfindelns, um wieder zum Gemeindegut zu kommen.

* Die Verhaftung eines Entführers ist in München mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Im April d. J. entführte der 45jährige, verheiratete Steinbrücker Eugen Krause aus Berlin seinen Münchener Mitteleuten, dem Lithographen Kahlke und seiner Frau, die 12jährige Tochter Johanna. Obwohl er ständlich verfolgt und sein Bild durch Zeitungen verbreitet war, und obgleich er ein besonderes Kennzeichen hat — er hinkt —, gelang es dem Entführer, als Steinbrücker in Innsbruck Stellung zu finden, wo er das entführte und verführte, früh entwickelte Mädchen für seine Tochter ausgab und mit ihm hauste. Er war auch polizeilich mit seinem richtigen Namen gemeldet; die österreichische Polizei wurde trotzdem nicht aufmerksam auf den Gesuchten, bis sein Prinzipal Wind von der Sache bekam. Krause entloshob sich und trieb sich noch Monate lang in Tirol und Vorarlberg herum, bis er endlich in Dornbirn im Bezirk Bregenz festgenommen wurde. Das Mädchen wurde sofort bei Privatleuten in Pflege gegeben und wird durch ihre Mutter abgeholt werden. Wegen der Auslieferung des Krause nach München ist das Verfahren mit den österreichischen Behörden bereits im Gange.

* Die schwachhaften Schmuggler. Aus einem Schnellzuge von Brüssel stiegen an der Station Feignies zwei vornehm gekleidete Herren aus, die, da sie ein Gepäck bei sich führten, von den französischen Grenzbeamten unbehelligt gelassen wurden. Als die beiden jedoch die Zollabfertigung hinter sich hatten, ließ einer von ihnen

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornan.

(Nachdruck verboten.)

„Vor uns liegt eine kleine, sanftige Mulde, ziemlich freisrund, auf drei Seiten von Wald umgeben; uns gerade gegenüber öffnet sich die Aussicht auf eine weite Ebene, aus der sich in einiger Entfernung eine größere Stadt erhebt. „Wie geschaffen zur Weltbahn!“ sagte ich: „vornwärts!“ Wir geben uns also gegenseitig eine kleine Vorstellung und quäsierten uns löstlich dabei.

Wisslich erdnt ein donnerähnliches Beistallkasschen. Solas Gant war an derartige spontane Ausbildungen nicht gewöhnt und steigt fernsengerade. Aber sie zwingt ihn natürlich sehr bald — da taucht vor uns aus dem Walde eine unbedeutliche Erscheinung auf: kleine, untersteigte Figur, dieses, rotes Gesicht, Jullinder, kühn gewickelter Schurk, feuerroter Schilp. Das Ganze wendet sich verehrungsvoll an meine Schwester. „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, meine Gnädige, aber Ihre herrlichen Leistungen rissen mich hin — noch nie haben meine Augen“ — na, und so weiter; kurz, der ganze Mensch floß über von Entzücken. Er stellte sich als Direktor Ballin vor, und fragte allen Ernstes, zu welcher Truppe wir gehörten. In meinem Schmerze mußte ich ihm gestehen, daß wir es leider noch zu keinem Engagement gebracht — „Kommen Sie zu mir“, flüchte da der Dide; „ich engagiere Sie sofort — Sie sollen es nicht bereuen, meine Damen!“ Mit Mühe machte Lola ihm begreiflich, daß sie nur zu ihrem Vergnügen reise und auf sein freundliches Anerbieten nicht eingehen könne. „Schädel Jammerwade!“ sagte er immer wieder mit wehmütigem Kopfschütteln. Und so verließen wir ihn — ein enttäuschtes, total geknicktes Rohr!“ (Hohe Schule 8. Nr. 7.)

Gauno erzählt mit übersprudelnder Lebendigkeit, wobei sie auf dem niedrigen Geländer der Tribüne saß und mit Bewegungen beobachtete, daß alle, ohne Ausnahme, ihr beiläufig zu

hörten. Auch Herr von Wissig stand jetzt neben ihr und sah ihr lachend in das gerötete Gesichtchen mit den lebensbrühenden Augen. Die kleine Fanny war sich sehr genau bewußt, daß sie in diesem Augenblick besonders hübsch und feilsend aussah. Herr von Wissig hatte ja auch einmal die Bemerkung gemacht, wie gut ihr diese kindlich naive Art des Erzählens stehe; sie ließ also ihre hübschen grauen Augen blitzen, und die kleinen Hände gestikulierten lebhaft.

Ihre ältere Schwester war herangeritten und hörte gleichfalls lächelnd zu. Als Fanny aber erendete, zog sie ihre kleine, goldene Uhr aus dem Gürtel, warf einen Blick darauf und rief erschreckt: „Schon vier Uhr vorbei! Papa wird uns schmerzhaft erwarten — willst Du so gut sein, Hans, und mit hinabgehen?“

Der junge Husar war in ein herzhaftes Gespräch mit Frau von Serben vertieft und hörte nicht fogelich. Die anderen Herren sprangen aber eiligst voraus — allen voran Georg von Radek, dem der Rittmeister von Wissig auf dem Fuße folgte.

„Das ist meine Sache heute, Radek!“ sagte der ältere Offizier kurz und machte eine Bewegung, als ob er den jungen Kameraden beiseite schieben wollte.

„Ich bitte geborsamst um Entschuldigung, Herr Rittmeister!“ rief Radek mit aufblühenden Augen. „Ich war zuerst hier und glaube deshalb auch den Vorzug haben zu dürfen —“

„Mir wäre lieber, Sie wären bei Ihren Rekruten freier der erste“, sagte sein Vorgesetzter in schneidendem Tone. „Sie sind heute früh mal wieder fünf Minuten zu spät zum Dienst gekommen — da fehlt es eben leider manchmal am nötigen Eifer!“

Der junge Offizier trat mit dunkelgerötetem Gesicht einen Schritt zurück und biß sich zornig auf die Lippen. Der Rittmeister aber schickte sich an, der Tochter des Roumanbeurs den begehrten Ritterdienst zu leisten. Das junge Mädchen blickte ruhig die Szene mit an; auch von Wissigs halb-

lauten Worten war ihr kein etwaiges entgangen. Sie richtete sich fest hoch auf und sagte, abwehrend das schöne Haupt schüttelnd: „Ich bedauere, Herr von Wissig; in diesem Falle war Herr von Radek entschieden der erste, und Sie müssen mir schon gestatten, mich nach meinen persönlichen Beobachtungen zu richten. Ich denke doch, daß wir im Verkehr zwischen Herren und Damen keine dienstlichen Angelegenheiten erörtern wollen!“

Sie streckte Radek freundlich die Hand entgegen und ließ sich von dem freudig errötenden jungen Manne vom Pferde heben. Dann grüßte sie die beiden Herren ein wenig herablassend durch ein hübsches Reigen des Hauptes und schloß sich den beiden anderen Damen an, die bereits dem Ausgange der Weltbahn aufschritt.

Fanny hatte ihren Arm ungeniert durch den der Frau von Serben geschoben und plauderte scheinbar unbefangener weiter. Trotzdem war ihrem scharfen Auge nicht die geringste Einzelheit der Szene zwischen Lola und den beiden Herren entgangen. Mit atemlosem Interesse sah sie sich jetzt nach dem Rittmeister um, der sich schweigend abgewandt hatte und typorenklingend quer durch die Weltbahn auf seinen Durcheinzug. Er sprach ganz ruhig mit dem Kürassier, der noch immer das Pferd seines Herrn am Bügel hielt, und schickte ihn mit dem Tier nach Hause. Und jetzt kam er wieder zu den Damen zurück, mit demselben kalten, gleichgültigen Ausdruck in seinem farblosen Gesicht, und redete Frau von Serben mit lässlicher Höflichkeit an. Die kleine Fanny bewunderte ihn in diesem Augenblicke noch glühender als sonst. „Da steht Radek drin!“ dachte sie begeistert. „Er zuckt mit keiner Wimper und läßt es niemand merken, daß ihn die Lola hat abfallen lassen! Wie kann sie aber auch! Ja, wenn sie sich noch für den Radek interessierte! Aber der ist ihr im Grunde ebenso gleichgültig, wie die andere alle. O, es ist abscheulich von ihr!“ Und Fanny ballte zornig die kleine Faust an ihr Gerte.

(Fortsetzung folgt.)

die 23
füllig
Kreuzer
wieder
40.000
zu den
in das
Dort
kommt

S
G
G
B

K
S
K
P

E
E

9

Al
re
G
H
Se

die Worte fallen: „Die haben wir aber gewickelt!“ Zufällig hatte ein Zöllner von seinem Fenster aus diese Neugierung gehört, und als darauf die beiden Reisenden wieder zurückgerufen wurden, fand man bei ihnen für 40.000 Frank belgische Spigen, womit sie vom Hals bis zu den Füßen umwickelt waren. Die Schmuggler wurden in das Gefängnis nach Avesnes gebracht.

Von einem Bären zerfleischt. Aus New York berichtet man: Aus dem Yellowstone-Nationalpark kommt die Nachricht, daß zwei Touristen von Pennsylvania,

James Wilson und sein noch im Knabenalter stehender Neffe, auf einer Wanderung durch den Park einen grauenhaften Tod erlitten haben. Auf einer Jagd, die sie ohne Führer unternommen hatten, stießen sie auf einen großen Bären. Der Knabe, der eine leichte Flinte mit sich führte, feuerte einen Schuß auf das Tier ab, das sogleich während auf ihn losstürzte und ihn zu Tode brückte. Der Vater eilte dem Neffen zu Hilfe, obwohl er unbewaffnet war. In dem ungleichen Kampfe wurde Wilson fürchterlich zugerichtet. Als das wütende Tier schließlich von anderen

Touristen, die die Hilferufe des Mannes gehört hatten, verschreckt wurde, war es zu spät: Wilson erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Markt-Bericht.

Freitag, den 21. Oktober 1904.

Am heutigen Markttag wurden 125 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 3 bis 8 Mark.

Sehr Wichtig!

Nur Jahrmarkt-Sonntag, -Montag, -Dienstag
Ausnahme-Preise!

Um in den überfüllten Sägen meines Warenhauses für bevorstehende Spielwaren-Ausstellung schnellstens Platz zu schaffen, sind nachbenannte Waren zu wohlfeilen Preisen zum Verkauf gestellt.

Diese Preise gelten nur bis Mittwoch den 26. Oktober. An Wiederverkäufer wird davon nicht abgegeben.

Für Haus und Küche.

- Speiseteller, tief u. flach, Stück 4 Pf.
- Gewürztönnchen, bunt, St. 9 Pf.
- Gemüsetonnen, dekor., St. 24 Pf.
- Butterglocken Zwiebelmuster Stück 38 Pf.
- Wasch-Service** 4teilig, 87 Pf.
- Kaffeekannen Zwiebelmuster Stück 42 Pf.
- Satz Töpfe, bunt, Satz 88 Pf.
- Küchen-Lampen in großer Auswahl 24 Pf.

Leinen- und Baumwollwaren.

- brt. Bettzeug, rot-weiß kariert, gute Qual., Meter 28 Pf.
- brt. Inlett, rot, garantiert federbühl, Meter 38 Pf.
- brt. Bettsatin, weiß, gestreift, vorzügl. Qual. Meter 55 Pf.
- brt. Bettsatin weiß, ganze Deckbreite, Meter 85 Pf.
- brt. Bettdamast, weiß, solide Qual., Meter 58 Pf.
- brt. Bettdamast, weiß, ganze Deckbreite, Meter 85 Pf.
- Drell-Handtücher**, grau, dauerhafte Ware, Meter 23 Pf.
- Gerstenkorn Handtücher, weiß, vorzügl. Qual., 1/2 Dyd. 110 Pf.

- brt. weiss Dowlas, gute Qual., ganze Bettuchbr., Mtr. 58 Pf.
- brt. weiss Grastuch, ganze Deckbreite, Meter 75 Pf.
- Hemden-Barchent**, gestreift und kariert, Meter 28 Pf.
- Strohsäcke, glatt u. gestreift, gute Qualität, Stück 110 Pf.
- Weisse Betttücher, fertig genäht, Stück 110 Pf.
- Barchent-Betttücher, weiß und bunt, Stück 68 Pf.
- Bettdecken, gute Qualität, weiß und bunt, Stück 135 Pf.
- Sofa-Decken in großer Auswahl, Stück 65 Pf.

Diverse Artikel.

- Barchent-Hemd, f. Frauen, glatt, rosa und gestreift, Stück 88 Pf.
- Barchent-Hosen f. Frauen einfarbig Fancy, gebogt, Stück 88 Pf.
- Normal-Hemden f. Herren gute haltbare Qualität, Stück 105 Pf.
- Normal-Hosen für Herren sehr dauerhaft, Paar 75 Pf.
- Aermel-Westen f. Männer kräftige Qualität 135 Pf.
- Arbeits-Blusen f. Männer blau-weiß gestreift, Stück 98 Pf.
- Arbeits-Hosen, gestreift Cord, sehr haltbar 145 Pf.
- Maschinist-Anzüge, blau, aus guten Gebirgsleinen 225 Pf.

Jahrmarkt-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.

- Kohleneimer, schwarz lackiert 46 Pf.
- Petroleumkannen, 1 Liter 38 Pf.
- Kaffee-Service** bunt Porzellan, 9teilig 185 Pf.
- Emaile-Eimer, grau u. blau 65 Pf.
- Emaile-Wannen grau u. blau 105 Pf.

- Fertige Bettbezüge rot-weiß kariert 190 Pf.
- Fertige Bettbezüge weiß gestreift 235 Pf.
- Fertige Inletts, federbühl, glattrot u. rosarot gestreift 295 Pf.
- Tüll-Gardinen**, weiß und creme, mit Band eingefäht, Meter von 28 Pf. an.
- Bunte Gardinenstoffe in großer Auswahl, Meter 25 Pf.

- Läuferstoffe in verschiedenen Breiten, Meter 30 Pf.
- Grosser Posten Wachsbarchentreste**, Rest von 29 Pf. an.
- Portierenstoffe gestreift und einfarbig, Meter 42 Pf.
- Linoleumläufer in verschiedenen Breiten, Meter 98 Pf.
- Tischdecken Nibs, Gobelin u. Plüsch von 195 Pf. an.
- Teppiche in versch. Größen, von 525 Pf. an.

- Kalmuck-Unterröcke für Frauen, gute Qual., m. Kante 95 Pf.
- Barchent-Hausjacken reichlich weit 98 Pf.
- Barchent-Kleidchen für Kinder 48 Pf.
- Gestr. Unter-Anzüge für Kinder 28 Pf.
- Ein Posten Krimmerhandschuhe** mit Leder, durchweg 87 Pf.
- Taschentücher, bunt, f. Herren, 3 Stück 43 Pf.

Friedrichstädter Warenhaus.

Gegenüber der Hauptmarkthalle. Dresden, Wettinerstr. 63. 1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

RETORTEN-MARKE

Milde, reizlos, von heilkräftiger Wirkung bei trockenen Flechten u. Ausschlägen, beständig Gewerbelochern, chronischen Hautleiden u. Schuppen u. Rissen, Frontalbeulen u. leichten Erythemen, bei überreizter Haut, Hautjucken, Schuppenflechte, Krätze. Vorseitlich gegen Fuß- u. Achselnässen. — Unentbehrlich für Chemiker, Photographen, Holzschnitzer. — Ärztlich warm empfohlen.

Nafalan

Medizinal-Seife

Als Massagefett bei Rheuma, Glieder- u. Muskelerleiden, Hexenschuss. Bestes Vorbengemittel gegen Wundliegen, Frostschäden, gewerbliche Hautleiden, Schutz gegen scharfe Stoffe, Schweiß. Kopfwäsche mit Nafalan-Medizinal-Seife entfernt und verhilft Schuppen.

Bestandteile: Seife 75,0, Nafalan 25,0. Stück 60 Pf.

RETORTEN-MARKE

Kosmetisch-hygien. Feinpuder für Hautpflege. Bestes Deck- u. Schutzmittel gegen Kälte, Nässe, Sonnenbrand, Schweiß, scharfe Stoffe (Kasieren). Sollte in keiner Reise- u. Haus-Apotheke fehlen. — Kein Tourist, Sportman, Soldat kann es missen.

Bestandteile: Nafalan 10,0, Talk 35,0, Magnesia 20,0, Stärke 27,0, Borax 3,0, Zinkweiß 5,0.

Nafalan

Streupulver

Zur Bekämpfung u. Verhütung von Fuß- und Achselnässen. Bestes Vorbengemittel gegen Wundsein, Wundlaufen, leichte Hautübel, Flechten, Ausschläge, riss. Hände, Erfrierungen, bewährt bei Verbrennungen, Geschwüren, Wundliegen.

Unentbehrlich in der Kinderstube. — Preis 50 Pf.

RETORTEN-MARKE

Sauber, bequem, reizlos, unverderblich. Bestes sopisches Deckmittel bei Verletzungen aller Art, Schrammen, Wunden, Rissen, Quetschungen u. s. f. Sollte in keiner Reise- u. Hausapotheke, Verbandskasten, Werkstatt fehlen.

Preis 15 und 25 Pf.

Bestandteile: Nafalan 50,0, Zinkweiß 15,0, Kastölnachzinn 25,0.

Nafalan

Heftpflaster

Schutz gegen äußere Schädigungen bei chronischen Flechten und Ausschlägen, Erfrierungen, Geschwüren (Schwär), Pasteln, Insektenstichen. Unentbehrlich in Haus, Familie, Beruf, auf Reisen, bei Sport etc.

Vorzügliches Hühneraugenpflaster.

RETORTEN-MARKE

Überall erhältlich. — **Hausatz für Jedermann.** — Ein Versuch überzeugt. Unentbehrlich in der Kinderstube.

Lippenstift

Das beste z. Pflege geänder u. trockener, wundter, weiler und rissiger Lippen. Preis 30 Pf.

Nafalan

Toilette-Seife

einzig wohlfeile, unbedingt reizlose Feitseife, nach hygienischen Grundsätzen hergestellt. Preis 30 Pf.

Toilette-Crème

unerreicht z. Verschönerung, Gesunderhaltung und Kräftigung der Haut. Preis 10 u. 30 Pf.

Nur echt und rein mit RETORTEN-MARKE!

Packungen ohne diese weise man zurück!

Meissner Bank,

Meissen, Elbstrasse 14.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung.

Vermietung einzelner Schrankfächer in unserer **feuer- und diebesicherer**

Stahlkammer.

Dresden-A.,
Prager
Str. 12.

Max Dressler

Großes Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren.

Meine **Konfektion** ist bedeutend und sehenswert

Besser und billiger kann man nirgends kaufen.

Ganz besonders vorteilhafte Angebote:

Uhren-,
Gold-, Silber-
und optische Waren

in größter Auswahl
kauft man bekannt am billigsten bei
Dyck's Nachfolger, Pötschappel,
direkt am Bahnhof.

Alle Reparaturen werden
schnell und gewissenhaft unter
Garantie billigst ausgeführt.

Flüssigen Zahnfitt

zum schmerzlosen Selbstplombieren hoher
Zähne empfiehlt Apotheke Wilsdruff.

Winter-Paletots,
neueste Stoffe, guter Sitz,
moderne Façons,

für Herren v. 11, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 Mark an,
für Knaben v. 2,70, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mark an.

Winter-Joppen,

warm, fest und wasserdicht,

für Herren v. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 Mark an,
für Knaben v. 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mark an.

Größte Auswahl.

Solide Verbenung.

B. Walther, Pötschappel,
Charandterstr. 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes.

Sonntags 11-4 Uhr offen.



Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!

Die, von der **Grosskaffee-Rösterei** von

Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig,

in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-

Paketen zu:

100-120-140-160-180-200 Pfg. das Pfund

bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren besonderer
Wert in **ergiebigster Qualität** und **feinstem Aroma** liegt.

Niederlage in Wilsdruff bei: **Oskar Jünger, Schokoladengeschäft,**

„Tharandt“ **Emma Weinhold,**

Karpfen, Aale
u. **Schleien**
empfiehlt

Restaurant „Reichspost“, Wilsdruff.

Malzkeime,

getrocknete **Biertreber,**

Biertreber-Melasse,

Leinmehl,

Roggen- u. Weizenkleie,

Schwarzmehl, Hühnermais,

Speise- u. Vieh-Salz

empfiehlt billigst

Albert Harz,

Bahnhof Mohorn.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit,
Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und
Lungen-Krankheiten, Erkältung, altem Husten, Stöck-
husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher
blutarter Kinder empfehle ich wieder meinen
beliebten, ärztlichseits viel vorerprobten

**Lahusen's Jod-Eisen-
Lebertran.**

Der beste und wirksamste Lebertran.
Wirkt blutbildend, säureneuernd, appetitanregend,
hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähn-
lichen Präparaten und neueren Medikamenten
vorzuziehen. Geschmack fein und mild, daher
von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen.
Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis
für die Güte und Beibehaltung. Viele Atteste
und Dankesagen darüber.

Preis Mark 2,30.

Man hüte sich vor Nachahmungen, daher
achte man beim Einkauf auf die Firma
des Fabrikanten Apotheker Lahusen in
Bremen. Zu haben in der Apotheke in
Wilsdruff.

Ratten

Mäuse-Tod „Ackerlon“,
staatlich anerkannt wirk. Mittel, 60 u.
100 Pfg. Drog. Paul Reichsch.

Für 15. November wird ein
Hausmädchen

gesucht.

Barre zu Ufersdorf.



CRISTALL-
geschliffene Räder,
Tafel-Kaffee-
Waschgeschirre zu
Braulausstattungen.

Preisverz. u. Muster frei.
Versandt unter Garantie.

Königl. Hof-
CARL ANHAUSER,
vorm. R. Ufer Nachf.

DRESDEN.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die
alleinbewährten hustenstillenden und
wohlschmeckenden

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

(Malzextrakt in jeder Form)

2740 notariell beglaubigte
Zeugn. beweisen den
sichern Erfolg bei **Husten,**

**Heiserkeit, Katarrh u. Ver-
schleimung.** Packt 25 Pfg.
Niederlage in d. Löwen-Apothek
in Wilsdruff, Max Lummer,
Saxonia-Drogerie, in Mohorn.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? weisse, jugendliches
Aussehen? weisse, samtweiche Haut? und blendend
schönen Teint?

Der gebrauchte nur **Madeculer
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Madeculer
mit echter Schimpfmark: **Stieckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Tschaschke.

Neueres noch brauchbares
Pferd
wegen Nachzucht in gute Hände zu verkaufen,
Saubach Nr. 16.

In der Küche sparen hilft

MAGGI

Suppen-
u. Speisen-

Würze.

In allen Flaschengrößen und
nachgefüllt bestens empfohlen.

Gustav Adam, Dresdnerstr.

**Mohamed
Cigaretten**
Die Perle des Orients

Carton à 10 Stück

Nr. 1	20 Pfg.	Nr. 4	20 Pfg.
Nr. 2	25 Pfg.	Nr. 5	25 Pfg.
Nr. 3	30 Pfg.	Nr. 6	30 Pfg.
Nr. 7	35 Pfg.	Nr. 8	35 Pfg.
Nr. 9	40 Pfg.	Nr. 10	40 Pfg.

erhältlich in den Cigaretten-Geschäften
nur echt mit Firma auf jeder Cigarette.
Oriental-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Inhaber Hugo Zielz, Dresden.
Über siebenhundert Arbeiter.

Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche pro Lowry	10000 kg = 100 hl	mit Mt. 17.-
Kloake	10000 kg = 44 Fass	" " 28.-
Pferdedünger pro Lowry	10000 kg	mit Mt. 40.-
Molkerei-Kuhdünger pro Lowry	10000 kg	" " 55.-
Schlacht- hof. } Rinderdünger	" " 10000 kg	" " 40.-
	" " 10000 kg	" " 38.-
	" " 10000 kg	" " 28.-
} Kutteldünger	" " 10000 kg	" " 10.-
	" " 10000 kg	" " 15.-
Strausenkehricht (roh)	" " 10000 kg	" " 10.-
do. (gelagert)	" " 10000 kg	" " 15.-

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und
für Kloake erfolgt mit 20%, unter dem Notfauststarif für Düngemittel.

Es ist unmöglich

sich ohne Erhöhung eine Verstellung von den unver-
gleichlichen Leistungen gegen alle Konkurrenzleistungen,
Wuschelge u. der

Original-Deerschwefel-Seife

Herst: Dreiseck u. Erdkugel u. Kreuz v. Bergmann
& Co., Berlin N. W., v. Pich. u. W. zu machen. Ver-
pr. Sid. 50 Pfg. im Krüger-Gewölbe Paul Reichsch.



Schlachtpferde

von 55-160 Mt. lauft stets
die älteste Rossschlächtere von Mensch
in Pötschappel. Bei Notfällen sofort
zur Stelle. Telephon Nr. 735 Amt Pötsch-
appel. Einkäufe finden nur durch mich
selbst statt.

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Lotterie-Beilage zu Nr. 125.

5. Klasse 146. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 19. Oktober 1904.

15000 Nr. 6285. V. D. Reichardt, Bautzen.
5000 Nr. 1271. Ernst Geber, Leipzig.
5000 Nr. 1686. Winter & Schmidt, Leipzig.

0716 91 448 133 118 159 476 (1000) 399 (1000) 918 912 883
236 580 464 841 434 78 37 670 48 337 919 1194 134 262 346
641 232 311 438 674 101 503 736 58 929 2195 62 882 681 140
847 734 26 725 906 427 420 649 517 3609 472 (1000) 498 884
283 139 908 226 587 218 78 539 231 172 4489 650 132 (1000)
540 560 807 672 839 551 943 936 968 631 791 102 235 317
5716 670 744 334 (2000) 233 195 451 730 197 475 31 69 772
216 548 579 616 793 443 534 6509 391 37 779 238 336 618
624 531 991 404 179 339 917 (500) 757 481 416 136 356 7 (2000)
7230 726 24 153 763 340 418 317 484 294 463 690 592 608 188
526 433 704 8974 391 814 241 431 (3000) 964 565 (1000) 176
271 400 234 612 37 915 745 518 983 953 (500) 9027 (500) 96
752 977 71 166 861 746 593 (2000) 641 659 500 745 948 321
305 894 613 750 610 697
14015 75 788 986 287 806 976 974 131 163 908 93 843
11650 838 (500) 458 957 618 500 636 682 409 272 12520 474
70 640 593 790 692 145 (2000) 41 577 767 777 993 108 675 424
848 (500) 271 (5000) 399 189 739 559 13208 974 574 114 989
67 239 291 597 77 474 180 828 790 973 636 (2000) 463 (500)
138 472 504 346 333 671 14741 174 272 603 10 478 776 641
961 407 537 764 24 368 64 331 103 15446 451 500 574 715 46
(1000) 603 303 617 896 789 972 776 328 723 908 851 941 604
17 28 (3000) 803 (5000) 653 (1896) 646 (3000) 742 168 519 571
6 263 761 16124 467 863 160 17 475 (500) 320 182 802 616
504 (3000) 533 934 44 413 427 543 870 49 642 17522 34 227
298 178 903 109 245 715 947 124 795 742 187 719 824 893
18643 996 444 677 229 252 848 449 (1000) 64 755 758 645 585
203 32 424 825 19405 559 351 (1000) 103 (1000) 321 (500) 15
385 410 52 749 673 627 64 323 148 409 (500) 466 312 644 841
49 674 986
20563 97 (500) 484 605 66 69 66 208 989 391 783 430 622
110 735 197 973 105 961 216 21519 535 399 564 938 638 5
589 548 335 570 709 869 500 737 199 110 22254 392 383 780
378 35 52 228 638 295 750 517 314 493 292 397 394 726 840
182 801 420 (1000) 296 742 699 666 (2000) 715 23284 444 (3000)
157 905 201 211 392 228 797 390 851 184 231 (1000) 603 266
745 287 999 763 21400 20 312 599 841 (3000) 774 206 150 453
748 580 234 43 562 953 (500) 496 885 907 458 437 35 347 565
36 517 431 549 451 25291 819 903 863 448 442 851 976 785
801 530 696 545 957 728 853 647 876 101 229 613 504 608 26180
712 598 478 107 128 638 430 565 563 59 41 696 610 761 890
224 433 27347 577 825 478 610 97 160 672 201 793 740 881
299 874 450 685 483 28722 132 566 175 932 (500) 815 784 51
347 261 226 570 230 639 344 458 558 370 733 106 279 342 97
29432 411 854 (1000) 209 405 9 772 356 929 819 (2000) 610
837 285 258 779
30522 878 100 546 781 392 453 970 (2000) 370 765 (2000)
840 469 261 254 416 659 895 372 37 854 674 882 319 817 187
31642 199 217 929 11 982 562 644 809 785 964 532 23 (500)
942 766 955 (500) 601 775 (2000) 291 6 257 339 888 884 479
(3000) 993 306 (1000) 240 417 31 32519 618 197 (500) 351 235
810 196 783 977 482 874 999 299 365 (3000) 34356 (500) 892
538 295 973 361 691 64 762 (500) 530 296 596 111 889 541 657
894 939 37 780 404 981 782 732 998 901 974 24493 289 139
903 4 498 390 782 174 417 191 47 12 353 5 (1000) 229 415 (500)
829 703 25777 816 342 876 275 542 152 555 375 965 132 518
317 744 803 (3000) 676 839 922 988 46 49 864 (500) 781 407 35
36750 352 677 (500) 577 177 939 673 104 329 252 426 897 520
160 877 782 8 894 784 801 27672 444 97 349 610 840 700 801
665 292 (2000) 988 163 384 202 17 915 719 236 (1000) 936 904
686 38789 137 569 446 373 894 865 875 275 15 550 829 150
788 621 893 380 517 965 673 30457 (3000) 507 67 752 789
677 647 415 288 896 56 802 741 499 395 639 746 (1000) 126
263 548 46 131 558 136
40228 883 557 724 797 221 908 568 448 337 51 588 835
161 979 639 416 164 342 791 631 41200 540 244 703 27 895
426 15 324 562 770 505 287 211 270 390 743 981 138 816 12
842 42941 388 796 37 259 439 666 808 146 562 6 114 780 760
213 646 (2000) 385 536 350 (500) 842 418 745 185 1 43693
909 416 968 587 256 178 305 446 610 444 24 685 258 58 862
646 168 630 41110 (500) 295 154 572 (500) 883 928 929 438
78 934 (3000) 617 379 248 365 886 411 184 45299 894 977 729
817 312 577 453 799 265 78 150 748 799 559 690 (2000) 193
321 296 431 615 189 838 46368 508 635 784 850 61 767 768
729 118 270 892 940 109 899 631 100 812 750 589 567 867 71
521 47610 763 188 467 142 41 177 319 (500) 303 304 (2000)

12 850 945 690 921 647 544 230 909 944 227 491 48375 912
5 672 205 809 243 291 859 927 565 88 786 96 985 858 994 129
116 629 42973 640 581 614 356 480 377 270 (3000) 758 283
432 273 660 97 942 448 578 667 879 260 503 612 531 39
54976 133 827 680 598 723 908 268 943 518 7 402 571 2
161 984 990 818 131 742 (2000) 912 684 176 51353 (2000) 115
98 (1000) 14 994 780 814 166 (500) 661 869 401 925 291 66 51
267 826 550 133 222 730 52933 725 705 662 544 768 983 117
627 45 455 617 198 132 975 508 316 834 700 783 (2000) 412 9
84 41 451 53137 672 383 676 488 248 327 802 237 931 (2000)
360 334 207 (1000) 189 457 367 199 998 487 656 204 607 54127
850 130 231 (1000) 557 71 90 256 (2000) 73 725 634 639 215
(2000) 935 124 849 (500) 806 55936 351 979 789 644 990 271
56 296 734 354 629 374 991 319 625 399 60 859 56507 32 172
609 448 506 446 29 106 118 674 164 257 477 684 145 289 57251
40 259 600 328 543 417 695 655 893 212 114 541 637 909 130
522 (500) 676 (500) 476 925 821 720 15 (1000) 749 333 58433
412 875 930 166 194 6 711 (3000) 936 487 528 589 (1000) 252
813 (500) 776 637 238 5 147 277 24694 406 59 911 816 (1000)
107 4 721 654 529 868 287 677 904 533 886 736 427 308 666
437 108
60285 (15000) 149 188 189 714 481 (1000) 252 173 825 239
514 445 198 955 111 386 350 700 629 (500) 171 290 (2000) 271
59 470 61172 454 505 894 614 44 508 860 946 526 4 313 643
568 78 40 432169 925 80 959 960 538 677 115 698 692 706 499
521 602 686 228 43587 628 455 388 638 809 637 (500) 961 247
341 881 925 287 32 827 114 371 900 648 (500) 195 981 64274
(500) 345 190 63 390 565 194 840 504 803 590 632 338 817 196
415 51 614 441 509 638 615949 15 961 727 758 248 167 240
263 36 528 88 544 146 57 75 561 66470 86 436 926 856 673
477 196 918 996 647 949 783 768 903 197 724 754 207 576
67003 799 802 872 552 983 271 806 683 259 714 443 211 160
213 556 58 909 6 431 138 69500 287 276 291 842 480 392 706
756 712 347 955 583 132 236 419 867 426 624 833 571 338 988
744 196 518 356 781 64848 141 765 (2000) 609 337 283 411
974 415 593 695 957 296 123 173 (1000) 798 984 115 267 641
74253 641 827 (1000) 289 675 (3000) 894 363 340 207 497
347 (3000) 885 14 942 682 407 729 303 35 250 343 71708 (2000)
113 131 152 534 923 (1000) 834 96 736 712 72521 116 687 590
896 33 957 924 (1000) 612 180 600 374 848 155 166 73981 315
(2000) 757 (500) 242 532 919 824 (500) 418 221 243 (2000) 643
979 414 74263 518 324 387 564 247 946 21 160 136 (500) 455
667 448 228 75639 570 (1000) 603 694 652 189 845 507 588
873 484 451 918 254 518 43 988 689 78 230 877 76128 586 770
815 967 949 833 (1000) 602 363 475 886 284 793 235 903 992
588 (2000) 406 84 79 (500) 171 817 77813 600 752 999 682 (500)
343 475 846 290 556 604 14 27 977 630 731 298 888 304 78283
346 205 281 270 405 325 851 850 375 800 401 982 587 799 (3000)
27 (500) 349 73815 265 66 338 76 686 122 736 898 229 503
198 690 176 158 231 (1000) 60 401
80083 230 152 563 344 520 126 405 23 964 199 972 967
937 102 402 91 416 9 327 81484 390 742 204 573 59 19 579
610 6 717 (2000) 808 (3000) 543 207 986 825 715 (3000) 768
28234 321 111 441 953 785 622 (3000) 154 (500) 330 621 342
290 672 83350 490 198 218 935 543 192 770 889 813 769 676
(2000) 276 545 84126 266 976 149 840 142 884 201 845 827
(500) 927 575 505 (500) 361 25 809 98 85844 790 222 967 904
619 979 145 134 663 229 631 339 727 508 680 526 611 516 233
772 867 119 548 84000 88 799 289 73 609 970 853 205 898
737 421 620 2 431 715 221 412 510 54 (1000) 52 (1000) 35
87257 226 507 125 272 457 29 469 266 964 93 556 739 519 762
962 (1000) 230 502 643 84000 895 546 439 703 732 418 962
387 899 861 125 196 911 225 756 470 229 301 675 283 965 357
80815 672 855 455 632 488 766 243 (1000) 774 806 403 509
696 767 78 501 (2000) 218 512 654 463 293 (500) 392
549794 249 745 97 663 (1000) 888 973 323 454 799 112 825
759 945 916 52 496 839 741 385 49000 184 756 685 84 997
679 290 134 361 35 (500) 551 593 984 (500) 76 873 63 965 (1000)
412 786 268 92422 554 685 23 429 702 602 891 248 600 900
393 (500) 172 192 764 438 890 43067 776 649 194 110 723
(1000) 235 158 (500) 902 657 234 2 144 411 827 886 376 229 64
319 308 256 262 718 710 565 (3000) 94398 763 789 547 446
317 876 392 357 119 719 873 71 323 837 236 436 622 388
45975 210 351 128 229 151 197 94 363 343 (2000) 92 637 31
33 496 269 (2000) 577 173 93052 947 322 441 212 411 543 187
316 195 702 311 31 730 888 435 565 (2000) 741 88 872 595 812
11 970 923 97172 26 769 609 887 297 31 46 24 985 899 75
277 585 974 540 115 631 520 (500) 692 98965 212 257 768
756 71 (1000) 794 964 647 594 947 934 676 247 458 102 99895
943 616 478 429 522 807 516 926 456 438 250 156 898 139 729
272 59 (500) 231 13 694

Die Quittsche bestellen nach heute beschriebener Ziehung an größeren Verlosungen:
1 10000, 2 20000, 3 30000, 4 40000, 5 50000, 6 60000, 7 70000, 8 80000, 9 90000, 10 100000, 11 110000, 12 120000, 13 130000, 14 140000, 15 150000, 16 160000, 17 170000, 18 180000, 19 190000, 20 200000, 21 210000, 22 220000, 23 230000, 24 240000, 25 250000, 26 260000, 27 270000, 28 280000, 29 290000, 30 300000, 31 310000, 32 320000, 33 330000, 34 340000, 35 350000, 36 360000, 37 370000, 38 380000, 39 390000, 40 400000, 41 410000, 42 420000, 43 430000, 44 440000, 45 450000, 46 460000, 47 470000, 48 480000, 49 490000, 50 500000, 51 510000, 52 520000, 53 530000, 54 540000, 55 550000, 56 560000, 57 570000, 58 580000, 59 590000, 60 600000, 61 610000, 62 620000, 63 630000, 64 640000, 65 650000, 66 660000, 67 670000, 68 680000, 69 690000, 70 700000, 71 710000, 72 720000, 73 730000, 74 740000, 75 750000, 76 760000, 77 770000, 78 780000, 79 790000, 80 800000, 81 810000, 82 820000, 83 830000, 84 840000, 85 850000, 86 860000, 87 870000, 88 880000, 89 890000, 90 900000, 91 910000, 92 920000, 93 930000, 94 940000, 95 950000, 96 960000, 97 970000, 98 980000, 99 990000, 100 1000000.

die
und
ten
Selle
auf
erb.
chaasobst.
erkaufen,

5. Klasse 146. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welcher kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gegen zu ziehen. (Klasse besteht aus 146 Ziehungen.)

Ziehung am 20. Oktober 1904.

5000 Nr. 71000. Carl Otto Göttsch, Leisner-Blumen.

0213 123 (2000) 549 94 638 514 800 (2000) 306 537 725 499
854 855 402 410 987 671 483 815 (3000) 611 894 1872 (1000)
883 217 818 350 989 235 843 (1000) 45 537 555 (3000) 451 381
938 421 556 907 568 899 732 645 109 2074 141 806 150 209
89 721 16 339 271 830 741 119 235 99 708 677 (1000) 211 3177
223 145 865 (500) 503 230 753 458 304 794 253 835 504 239
4760 165 506 309 141 761 091 639 (3000) 969 261 28 343 644
236 5110 776 746 568 (500) 844 977 416 192 376 1 936 653
6767 775 64 689 426 (1000) 252 679 314 615 148 600 205 187
810 506 7370 370 81 922 867 238 491 675 486 204 120 782
(500) 61 450 25 9797 314 40 187 82 850 (500) 39 740 564 539
699 20 324 569 (3000) 662 939 896 509 722 784 930 340 548
(1000) 488 691 504 696 544 568 933 687 383 97 227 100 765 544
10754 271 982 570 519 269 773 137 727 439 216 215 623
745 331 453 210 180 1174 132 479 518 181 531 579 718 679
930 914 487 589 190 279 507 395 843 12789 588 456 475 811
565 966 (1000) 265 455 698 604 35 929 13644 940 530 119 275
714 (1000) 858 323 418 (500) 856 851 559 563 325 606 (2000)
480 809 753 80 778 14084 203 250 716 388 653 335 (500) 245
4 763 (3000) 923 430 165 521 653 104 949 15663 438 745 134
513 165 344 386 968 228 681 740 908 928 109 103 501 425 44
412 (500) 618 482 16646 822 279 842 186 813 411 518 108 59
261 197 715 961 796 841 874 105 17099 189 605 506 212 327
495 223 54 27 812 (1000) 219 619 1 400 210 939 709 506 380
403 18000 (500) 24 22 492 45 498 18 (2000) 439 871 92 541
886 849 596 531 310 696 97 892 560 585 312 410 922 797
19653 735 293 122 237 937 765 (3000) 65 771 864 345 770 343
463 726 597 86 741 606 999 532 507 173 181
20867 904 626 601 887 598 290 381 161 536 94 750 217
262 (500) 791 125 (500) 85 647 277 231 477 (1000) 423 915 625
829 21182 496 298 (500) 273 (1000) 396 711 50 527 929 275
857 946 541 256 (1000) 271 28 22451 596 730 441 896 727 772
833 970 505 906 869 540 801 68 921 81 430 23282 175 933 589
957 622 705 (2000) 80 153 345 185 982 (500) 48 273 5 609 404
387 588 24185 211 238 342 477 (1000) 977 419 839 1 379 782
691 93 993 852 609 609 683 (3000) 901 25341 72 706 130 (500)
281 602 369 453 (1000) 88 370 (2000) 533 964 6 864 400 (2000)
933 770 440 913 (2000) 734 297 593 22682 230 970 609 571
125 775 803 538 592 444 359 131 380 309 551 81 783 718 897
165 921 (1000) 697 941 834 23 27050 669 493 197 119 291 415
(1000) 715 981 313 429 (500) 892 28791 571 296 414 375 117
917 6 990 630 350 995 491 294 873 272 500 933 245 322 865
546 393 580 29549 210 384 797 909 801 91 720 404 498 489
780 844 176 957 (1000) 464 604 933 679 516 787 565
30282 12 14 133 143 681 905 393 382 656 13 825 716 (2000)
321 590 690 700 455 872 31655 509 689 314 51 800 171 154
948 832 45 (1000) 15 376 186 (1000) 285 198 660 670 500 934
32319 599 233 410 82 749 936 829 711 (500) 111 936 483 543
172 226 35634 396 10 841 665 642 134 100 839 787 476 843
(1000) 11 (1000) 849 434 31120 104 657 82 797 827 149 164
678 707 (1000) 250 841 303 16 (1000) 943 539 66 81 282 35042
814 642 481 679 393 765 (1000) 855 232 435 107 58 750 912
336 36010 667 631 428 755 740 402 70 639 619 914 27 763
496 759 941 337 863 46 186 921 621 846 37248 691 396 (500)
833 334 461 727 791 578 857 675 10 696 597 594 706 906 487
669 570 35346 806 82 402 229 107 474 178 16 194 306 859
203 315 863 39444 134 296 (500) 202 399 249 898 672 304
189 10 (500) 191 495 233 515 734 270 771 53 123 (3000) 144
241 313 604
40520 173 309 288 294 678 806 16 850 334 30 971 646
423 644 458 295 981 990 891 41188 592 744 969 252 431 794
455 902 120 636 809 341 356 345 279 746 682 149 33 178
42865 439 571 297 965 484 406 125 712 484 896 766 324 891
95 858 620 87 402 277 45 198 43107 846 (500) 552 880 117
977 573 840 635 28 500 466 915 255 528 712 625 856 25 556
44805 (1000) 373 89 111 (500) 681 408 955 675 567 236 796
317 229 169 96 811 923 45531 210 573 691 779 530 860 (3000)
269 (1000) 361 708 314 964 848 164 67 942 16414 421 229
(500) 397 381 459 823 233 (1000) 238 929 562 946 924 388 (3000)
513 (500) 313 701 406 292 78 749 667 181 483 718 47775 3
337 (1000) 330 438 727 511 80 (1000) 637 943 215 60 116 699
(1000) 627 811 430 501 118 323 827 146 31 49674 943 973 862
660 796 26 614 (500) 648 368 836 (500) 793 41 42 845 (500) 65
(2000) 297 559 49376 281 427 293 604 674 57 90 99 608 (500)
430 (500) 418 344 851 384 431 766

80932 (500) 987 85 309 876 594 621 505 85 294 524 429
128 103 669 647 251 876 654 286 (3000) 300 632 878 154 225
202 53 51691 900 897 25 602 788 50 772 (1000) 410 125 507
739 841 869 297 973 859 759 726 445 632 76 981 297 422 837
870 (500) 41 52713 968 277 804 649 672 35 71 460 654 593
755 195 739 620 710 644 564 53082 772 445 416 263 217 219
785 47 211 (500) 89 906 (2000) 429 566 206 388 197 856 54619
800 304 88 406 809 629 508 812 915 (500) 757 (2000) 561 360
(2000) 512 38 770 685 706 241 (500) 962 983 128 281 55286
917 76 210 736 61 835 292 337 742 66 694 774 288 765 341 50
964 56699 483 169 568 948 232 535 687 338 438 700 996 991
747 753 294 266 529 482 37 57188 28 943 474 786 5 587 963
897 191 (1000) 200 997 349 437 58424 66 406 806 897 461 243
145 731 30 499 980 76 295 831 68 512 136 606 833 434 961
876 481 410 (2000) 760 722 863 59184 491 348 849 655 286
870 193 152 618 55 20 710 (500) 866 537 700 316 14 818
60728 501 40 177 665 966 970 304 595 80 563 299 914 110
901 165 358 985 244 730 61869 522 (1000) 246 603 601 975
904 180 573 397 654 664 252 484 818 136 62004 (1000) 549
862 400 346 835 913 352 179 453 636 714 949 312 71 324 401
907 530 654 63233 851 529 442 235 551 725 400 712 492 51
844 720 655 838 696 784 64243 35 479 261 966 (1000) 608 173
435 252 408 969 759 146 913 749 797 41 93 (500) 111 761 963
878 135 839 888 169 504 65212 695 654 249 152 55 956 21
500 653 823 900 733 906 805 118 2 675 294 433 413 912 142
641 947 910 (1000) 995 66405 723 57 915 718 111 330 263 34
967 829 18 189 745 614 746 532 (500) 678 706 2 346 67087
622 (500) 187 987 938 764 434 242 148 232 750 568 429 206 570
(500) 192 885 (500) 68000 975 776 166 200 394 851 721 775
709 200 383 784 120 158 87 51 184 539 813 816 142 24 69843
812 637 527 432 841 488 90 796 53 737 397
70441 484 893 18 71 930 (500) 792 491 845 (1000) 968 967
(2000) 601 607 235 635 66 163 99 844 514 838 521 71045 578
820 541 109 245 737 606 48 329 130 276 77 945 106 (500) 342
72145 843 438 918 614 730 739 109 943 170 473 247 929 940
654 403 38 273 720 73476 658 96 384 426 806 6 288 691 272
457 712 16 178 174 299 132 263 368 984 576 809 670 (1000) 24
74510 (2000) 377 588 (500) 183 666 736 988 366 502 938 440
636 305 28 192 29 378 427 796 75000 724 146 504 (1000) 70
715 511 181 315 175 489 56 763 377 704 300 595 253 193 181
947 231 900 933 207 215 528 820 (1000) 288 708 89 459 3 148
70882 835 908 142 923 67 711 606 842 132 314 107 221 377
81 23 25 (2000) 541 547 255 196 867 406 158 30 77000 271
(1000) 115 885 645 697 875 495 881 762 451 156 700 961 229
862 372 213 316 140 579 96 558 571 (2000) 770 78438 690 783
109 994 809 685 (3000) 475 571 221 900 816 93 702 683 789
933 427 216 79526 719 711 382 561 348 76 894 236 48 502
(500) 447 747 896 310 821 704 409 877 97
84025 (1000) 463 622 69 964 100 742 637 (500) 621 410 700
935 944 205 21 8 978 403 526 356 990 617 78 66 81965 561
184 545 (1000) 819 590 904 (500) 827 100 792 651 964 524 596
9 441 82882 816 952 503 524 873 841 909 236 619 278 778 771
600 10 27 53740 223 319 986 865 950 610 685 553 458 194
(500) 868 105 330 (1000) 117 943 84422 668 859 825 937 94
778 198 718 747 135 167 181 947 933 (500) 829 600 180 6 329
(2000) 85068 642 427 182 (1000) 406 287 825 692 25 740 222
595 464 806 711 154 804 662 (2000) 139 547 844 (3000) 869 (1000)
995 912 (1000) 385 33 941 694 86073 883 538 614 285 750 388
38 036 (1000) 174 291 239 892 (1000) 115 690 347 518 811 944
820 492 298 167 960 419 515 87014 768 952 955 336 812 (2000)
473 239 565 538 (2000) 119 379 (1000) 882 493 395 664 897 744
640 370 162 115 106 17 94 185 346 103 60 546 (1000) 988932
458 341 531 66 241 80 248 18 338 687 644 640155 37 248 712
72 876 580 345 623 803 84 962 142 875 3 168 910 212 717 (500)
531 770 226 (500) 814 402 680 899 427 620 742 247
100410 804 (500) 56 (500) 486 154 (500) 486 511 700 268 504
982 381 823 355 742 777 950 188 89 91811 538 212 632 342
857 867 17 460 378 440 594 73 522 809 873 833 85 507 92391
767 697 223 (1000) 683 69 419 930 549 386 657 641 116 899
187 964 914 66 912 723 836 113 92395 (2000) 156 688 997
588 113 741 913 454 (500) 990 715 724 779 452 (500) 875 94183
536 494 475 193 894 488 21 824 14 787 95481 960 313 65 172
546 641 293 167 549 62 822 470 949 281 373 170 234 159 356
707 457 (500) 295 889 115 340 20 94594 531 64 386 (1000)
431 797 753 698 319 120 593 006 570 64 918 85 (1000) 812 100
381 199 423 14 97574 826 930 920 161 908 846 988 835 840
173 280 (1000) 952 190 577 (1000) 127 747 (1000) 150 98000
857 536 433 119 682 989 784 792 584 810 475 (1000) 765 891
107 24 391 250 554 489 40131 97 852 (3000) 160 834 245 832
869 476 792 577 266 924 614 517 639 827 902 62 310 79 796 (500)

Im Willensabte vertheilen nach heute bezogener Ziehung an 146 Klassen (Gesamtsumme:
1 100,000, 2 100,000, 3 100,000, 4 100,000, 5 100,000, 6 100,000, 7 100,000, 8 100,000,
9 100,000, 10 100,000, 11 100,000, 12 100,000, 13 100,000, 14 100,000, 15 100,000,
16 100,000, 17 100,000, 18 100,000, 19 100,000, 20 100,000, 21 100,000, 22 100,000,
23 100,000, 24 100,000, 25 100,000, 26 100,000, 27 100,000, 28 100,000, 29 100,000,
30 100,000, 31 100,000, 32 100,000, 33 100,000, 34 100,000, 35 100,000, 36 100,000,
37 100,000, 38 100,000, 39 100,000, 40 100,000, 41 100,000, 42 100,000, 43 100,000,
44 100,000, 45 100,000, 46 100,000, 47 100,000, 48 100,000, 49 100,000, 50 100,000,
51 100,000, 52 100,000, 53 100,000, 54 100,000, 55 100,000, 56 100,000, 57 100,000,
58 100,000, 59 100,000, 60 100,000, 61 100,000, 62 100,000, 63 100,000, 64 100,000,
65 100,000, 66 100,000, 67 100,000, 68 100,000, 69 100,000, 70 100,000, 71 100,000,
72 100,000, 73 100,000, 74 100,000, 75 100,000, 76 100,000, 77 100,000, 78 100,000,
79 100,000, 80 100,000, 81 100,000, 82 100,000, 83 100,000, 84 100,000, 85 100,000,
86 100,000, 87 100,000, 88 100,000, 89 100,000, 90 100,000, 91 100,000, 92 100,000,
93 100,000, 94 100,000, 95 100,000, 96 100,000, 97 100,000, 98 100,000, 99 100,000,
100 100,000, 101 100,000, 102 100,000, 103 100,000, 104 100,000, 105 100,000,
106 100,000, 107 100,000, 108 100,000, 109 100,000, 110 100,000, 111 100,000,
112 100,000, 113 100,000, 114 100,000, 115 100,000, 116 100,000, 117 100,000,
118 100,000, 119 100,000, 120 100,000, 121 100,000, 122 100,000, 123 100,000,
124 100,000, 125 100,000, 126 100,000, 127 100,000, 128 100,000, 129 100,000,
130 100,000, 131 100,000, 132 100,000, 133 100,000, 134 100,000, 135 100,000,
136 100,000, 137 100,000, 138 100,000, 139 100,000, 140 100,000, 141 100,000,
142 100,000, 143 100,000, 144 100,000, 145 100,000, 146 100,000.